Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt Nordwestschweiz

17. Oktober bis 30. Oktober 22/2026
Lenzburg – Unteres Freiamt – Erusbach-Hallwilersee

Sorge tragen

Die GrossmütterRevolution engagiert sich für den Internationalen CareTag. Sich um Mitmenschen und Natur zu kümmern ist das Fundament unserer Gesellschaft.
Seiten 2 und 3

«Hör auf zu helfen!», fordert der Pastoralpsychologe Lukas Fries-Schmid. Er begleitet im Haus Sonnenhügel Menschen bedingungslos durch Krisen.
Seiten 4 und 5

Kampf für unser Fundament

Die GrossmütterRevolution macht bewusst, wie vielfältig und wertvoll Care-Arbeit ist

Das englische «Care» bedeutet Sorgfalt, Fürsorge, Schutz, Pflege, Betreuung, Wartung und Versorgung – kurz: sich kümmern. Care-Arbeit ist das Fundament unserer Gesellschaft.

Lisa Binder und Irene Leu sitzen an einem Dienstagmorgen im Badener Café Himmel. Die beiden Frauen unterhalten sich angeregt, trinken friedlich ihren Kaffee und wirken nicht, als würden sie einen gesellschaftlichen Umsturz vorbereiten. Und doch sind Lisa Binder und Irene Leu Teil einer Revolution.

Netzwerk und Denkfabrik

Die GrossmütterRevolution wurde im Jahr 2010 durch das Migros-Kulturprozent ins Leben gerufen. Zwölf Jahre später entliess die Migros das Projekt in die Freiheit, seit 2022 ist die GrossmütterRevolution ein eigenständiger Verein. Aus der gleichen Kulturprozent-Initiative sind auch die Klima-Seniorinnen hervorgegangen.

Die GrossmütterRevolution versteht sich als soziale Bewegung, als Netzwerk und als Denkfabrik für Frauen der heutigen Grossmütter-Generation. Dabei spielt es keine Rolle, ob eine Frau biologisch Grossmutter ist oder nicht, und ein Mindestalter gibt es auch nicht: «Wir sind altersmässig gegen unten und oben offen», sagt Lisa Binder. Die Bad Zurzacherin ist durch einen Newsletter auf die GrossmütterRevolution aufmerksam geworden. «Klingt gut», fand sie und meldete sich, um den Verein mit ehrenamtlicher Arbeit zu unterstützen.

Quelle: alle Bilder Roger Wehrli

Irene Leu (links) und Lisa Binder schreiben ihre freiwillig geleisteten Arbeitsstunden für die GrossmütterRevolution auf. In der Buchhaltung werden diese Arbeit sowie ihr Wert ausgewiesen und sichtbar gemacht.

Inzwischen arbeitet sie seit vier Jahren im Vorstand mit, ist verantwortlich für die Finanzen und erledigt interimsweise auch die Mitgliederverwaltung.

Unbezahlte und unterbezahlte Arbeit

Vor «Nackte Tatsachen» wurde Irene Leu von ihrer Tochter gestellt. Diese schenkte ihrer Mutter zu Weihnachten den gleichnamigen Kalender der GrossmütterRevolution, der ältere Frauen nackt zeigt. Die Anliegen der GrossmütterRevolution leuchteten Irene Leu auf Anhieb ein. Die Baslerin sagt: «Ich komme aus der Pflege und es nervt mich seit 50 Jahren, dass unter Care-Arbeit nur Körperpflege und Katheterlegen verstanden wird.» Sie erklärt: «Care-Arbeit ist Sorgearbeit, nicht nur Pflegearbeit. Auch die Sorge für die Natur gehört zum grossen Fächer an Care-Arbeit.» So zum Beispiel auch die vielen Betreuungsaufgaben, die Grossmütter (und Grossväter) übernehmen: «Sie sind die grösste und billigste Kita in unserem Land», weiss Lisa Binder. Weiter gehört zu Care-Arbeit alle unbezahlte Haus- und Familienarbeit, Betreuung von betagten Eltern und Angehörigen, Kindererziehung sowie die gesamte für unser Zusammenleben wichtige Freiwilligenarbeit wie Nachbarschaftshilfe, Engagements in Schule, Kirche, Vereinen, Gemeindepolitik, Feuerwehr, Naturschutz und die unterbezahlte Arbeit von legalen und illegalen Putzkräften, Kita-Betreuerinnen, Pflegefachkräften oder Müllabfuhr-Angestellten.

Das Bewusstsein schärfen

Die GrossmütterRevolution setzt sich unter anderem dafür ein, dass unsere Gesellschaft

… und die Grossväter?

Eine «Grossväterrevolution» existiert noch nicht. Jedoch sind bei Projekten von Pro Senectute und benevol Schweiz die Lebenserfahrung und das Know-how von älteren Männern sehr gefragt. Die Netzwerke männer.ch und vaeternetzwerk.ch setzen sich mit Care-Arbeit von Männern und der Vereinbarkeit von Familie und Beruf auseinander. seniorweb.ch ist eine interaktive Plattform von und für Seniorinnen und Senioren.

die Care-Arbeit – das Sorgetragen und sich Kümmern um Mitmenschen und Natur – als Fundament des Zusammenlebens versteht. Die engagierten Frauen fordern unter anderem eine Aufwertung von bezahlter und unbezahlter Sorgearbeit, um finanzielle Sicherheit im Alter für alle zu gewährleisten.
Den engagierten Grossmüttern geht es nicht darum, diese Arbeit bezahlt zu bekommen. Sie kämpfen aber dafür, das Bewusstsein für den Wert der Care-Arbeit zu schärfen und ihr die gebührende Wertschätzung zu verschaffen. Das Bundesamt für Statistik BFS liefert die Zahlen dazu: 9,8 Milliarden Stunden Betreuungs- und Pflegearbeit für Kinder und Erwachsene sowie Hausarbeit wurden 2020 in der Schweiz laut BFS unbezahlt gearbeitet. Das entspricht einem Wert von 434 Milliarden Franken.

«Wen kümmert's, wer sich kümmert?»

Am 29. Oktober, dem von der UNO festgelegten Internationalen CareTag, will die GrossmütterRevolution zusammen mit anderen Organisationen die Care-Arbeit in der Schweiz sichtbar machen. Irene Leu leitet die Arbeitsgruppe und koordiniert mit ihrem Team die Aktivitäten, die an diesem Tag in der ganzen Deutschschweiz stattfinden. Das Motto des Tages lautet: «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Seit einem Jahr plant die Gruppe um Irene Leu die Umsetzung dieses Internationalen Aktionstags für die Deutschschweiz. Sie hat im Lauf der Vorbereitungen diverse Frauenorganisationen und feministische Gruppen angeschrieben, aber auch politische und wirtschaftliche Gruppierungen. Entstanden ist unter anderem die Website internationalercare-tag.ch, wo es eine Fülle an Material zum CareTag gibt.

Irene Leu und Lisa Binder engagieren sich im Vorstand der GrossmütterRevolution. Der Verein versteht sich als soziale Bewegung, die Anliegen zu Alter, Frausein und Generationen bearbeitet und dazu Stellung nimmt. Der Verein veranstaltet öffentliche Tagungen und führt mehrere Arbeitsgruppen.

Kämpferisch, aber konstruktiv

Irene Leu selbst wird am 29. Oktober in Basel im Kino Küchlin sein, wo der isländisch-amerikanische Dokumentarfilm «Ein Tag ohne Frauen» aus dem Jahr 2024 gezeigt wird. Als 90 Prozent der isländischen Frauen an einem Herbstmorgen im Jahr 1975 ihre Arbeit niederlegten und ihre Häuser verliessen, weil sie sich weigerten zu arbeiten, zu kochen oder sich um die Kinder zu kümmern, brachten sie ihr Land zum Stillstand. Lisa Binder und Irene Leu geht es jedoch, trotz des kämpferischen Namens der GrossmütterRevolution, nicht um destruktive Massnahmen: «Wir wollen nicht, dass die Schweiz zusammenkracht. Wir fragen aber: ‹Seht ihr das überhaupt?›»
Den Begriff «Revolution» hat die Migros damals für ihr Projekt gewählt. Die Grossmütter haben lange über ihren Namen diskutiert. Nicht allen passt das aufmüpfige «Revolution» gleich gut, aber es hat sich dennoch durchgesetzt. Und es bedeutet nicht, dass alle Mitglieder regelmässig an Demos teilnehmen. «Wir haben Frauen, die demonstrieren, aber wir haben auch solche wie mich, die vom Bürotisch aus revolutionieren», sagt Lisa Binder. «Vielleicht steht Revolution auch für unsere Beharrlichkeit, für den Kampfgeist», sagt Lisa Binder. Irene Leu gefällt an diesem Begriff, dass er Diskussionen auslöst. «Wir haben kämpferische Frauen, die sich noch für das Frauenstimmrecht eingesetzt haben. Sie mussten wirklich kämpfen und sehen unser Engagement aus einer anderen Perspektive», gibt Lisa Binder zu bedenken.

Wirtschaft ist Care

Die reformierte Schweizer Theologin Ina Praetorius hat den Satz «Wirtschaft ist Care» geprägt. Sie ist die geistige Mutter des Internationalen CareTags. Dank Praetorius' Netzwerk und der Hartnäckigkeit der Grossmütter gelang es dem Verein, neben drei 10 vor 10-Beiträgen auch einen Auftritt in der Sendung «Eco Talk» des Schweizer Fernsehens zu bekommen. «Dort konnten wir zeigen, dass nicht nur das Börsenbarometer zählt, sondern auch das Care-Barometer», sagt Lisa Binder.

Marie-Christine Andres

Das läuft am 29. Oktober

Internationaler CareTag

Wettingen, 18.30 Uhr, Kino Orient, Landstrasse 2: Kinofilm «Heldin» von Petra Volpe. Apéro 18.30 Uhr, Filmbeginn 19 Uhr.
Basel, 13 bis 16 Uhr, Mittlere Brücke bei der Helvetia: Strassenaktion mit Care-Quiz-Challenge für Männer. Auf vergnügliche Art können Männer ihre Care-Qualitäten testen und einen Preis gewinnen.
Basel, 17.30 Uhr, Kino Küchlin: Film «Ein Tag ohne Frauen». Türöffnung 17.30 Uhr, Filmbeginn 18.30 Uhr, Podium 19.45 Uhr.
Lenzburg, 19.30 Uhr, Haus im Garten, Schützenmattstrasse 1: Theater zum Thema «Wen kümmert's, wer sich kümmert?» Das Playback-Theater «gehdicht» lädt ein, persönliche Geschichten zu Pflege und Sorgearbeit zu teilen. Erzählungen aus dem Publikum werden spontan von Schauspielern/innen und mit Musik live auf die Bühne gebracht.
Online, 17 Uhr: Lesung «Pflege braucht Zukunft» mit den Pflege-Expertinnen und Sachbuchautorinnen Elisabeth Potzmann und Ruth Kummer.

Helfen reicht nicht

Menschen in Krisen brauchen nicht nur Hilfe. Wichtiger ist, das jemand mit ihnen durch die Krise hindurchgeht und an ihrer Seite bleibt, sagt Lukas Fries-Schmid. Er lebt das in der Gemeinschaft Sonnenhügel.

«Hör auf zu helfen!» ist der provokante Titel des Buches, das Lukas Fries-Schmid geschrieben hat. Doch ihm ist wichtig zu betonen: «Das bedeutet nicht, dass Helfen etwas Schlechtes ist.»
Für ihn geschieht Helfen auf verschiedenen Ebenen; es gibt eine Aussen- und eine Innenseite des Helfens. Die gilt es zu unterscheiden. Als Aussenseite bezeichnet er die Lebensbedingungen der Person, die Hilfe sucht. Hier darf, ja, muss etwas verändert werden, wenn diese Bedingungen den Menschen belasten. Die Innenseite kann sowohl die Person betreffen, die Hilfe sucht, als auch die helfende Person. Fries-Schmid ist überzeugt: «Früher oder später stossen Menschen an Grenzen.» Die Grenzen der Ohnmacht nennt er diesen Punkt, an dem Menschen schlicht keine Kontrolle mehr über die Situation haben. Sie tendieren in solchen Situationen typischerweise dazu, mit Machtausübung zu reagieren, so Fries-Schmid. «Das passiert sehr schnell und fast automatisch, weil wir Menschen das Leben gern im Griff haben und Dinge flicken wollen», erklärt er. Die Person, die gerade eine Krise erlebt, greift dabei zum Beispiel auf Machtmittel wie besonders fleissig zu sein und zu funktionieren oder die Umstellung der Ernährung zurück. Solche Strategien können, je nach Situation, durchaus nützen, sie seien aber auch unglaublich hilfreich, um sich von der eigenen Ohnmacht abzulenken. Auch diejenigen, die anderen in einer Krise helfen wollen, würden zu Machtmitteln greifen, so Fries-Schmid. Denn Helfen folgt immer einer Dynamik der Ungleichheit zwischen Hilfesuchenden und Hilfeleistenden. Diese Dynamik gibt den Helfenden Macht über die Hilfesuchenden.

Perspektivenwechsel

Was aber ist die Alternative? In Solidarität, an seiner Seite, gemeinsam mit dem Menschen durch die Krise hindurchgehen.
Es gehe dabei um das gemeinsame Menschsein. Vorsichtig formuliert Fries-Schmid: «Das ist der Punkt, an dem es eigentlich keine Rolle mehr spielt, wer Hilfe anbietet und wer Hilfe sucht, weil sie gemeinsam Mensch sind, sich auf Augenhöhe begegnen.» Fries-Schmid verweist dabei auf einen Gedanken von Madeleine Delbrêl. Sie war beschäftigt mit ihren Kochtöpfen, als es an der Türe läutete. Eigentlich kam die Störung ungelegen, denn sie hatte alle Hände voll zu tun. Doch als sie die Türe öffnete und einen Bettler vor sich stehen sah, erkannte sie darin mehr als eine Unterbrechung. Für sie stand Jesus vor der Türe und wollte ihr eine Botschaft bringen.

«Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?»

Dieser Botschaft ordnete sie alles andere unter. Sie liess sich von ihren Kochtöpfen wegholen und schenkte dem Menschen vor der Türe ihre ganze Aufmerksamkeit.
Den Perspektivenwechsel vollzog Fries-Schmid nach einer Begegnung mit einer Frau, die ihm sagte: «Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst, auf dass sich die Situation verändern kann.»

Bedingungslose Liebe weitergeben

Fries-Schmid findet: «Ich darf und soll bis zu einem gewissen Punkt in die Krise mit hineingezogen werden. Bis dorthin, wo sich die Frage auftut: Was trägt mich?» Diese Frage wird dann zur gemeinsamen Frage. Sie sei der zentrale Punkt, wenn man in Solidarität für andere da sein möchte. Das, was am Ende trägt, seien nicht die Dinge, die man sich selbst erarbeiten kann, die einem Sicherheit, Kontrolle oder ein gutes Gefühl geben. Als Seelsorger beschäftigt Fries-Schmid sich immer wieder mit dieser Frage. Er geht bewusst in die Stille, dorthin, wo nichts mehr ist und der Mensch

Quelle: alle Bilder: Sonnenhügel – Haus der Gastfreundschaft

Die Gemeinschaft Sonnenhügel lebt in einem ehemaligen Kapuzinerkloster in Schüpfheim. Das liegt im Luzernischen Entlebuch auf der Zugstrecke zwischen Luzern und Bern.

Mit den Händen arbeiten, etwas schaffen, etwas bewirken: Im Tun erfahren die Gäste, dass sie etwas beitragen und den Alltag mitgestalten können.

sich nicht mehr selbst tragen kann und erfährt an diesem Punkt die Zusage Gottes: Du bist bedingungslos geliebt, ohne irgendeine Leistung erbringen zu müssen. Er erklärt: «Aus dieser Erfahrung der bedingungslosen Liebe heraus kann ich gar nicht anders, als diese Liebe weiterzugeben, als mit Offenheit, Interesse und Solidarität auf andere Menschen zuzugehen. Das nährt mich so sehr, dass ich mit innerster Überzeugung die Hoffnung aufrechterhalten kann und von ihr erfüllt bin. Diese Hoffnung kann ich dann in die Krisensituation hineinbringen. Aber sie kann mich nur erfüllen, wenn ich mich immer wieder leer mache und loslasse. Sie kann sich nicht durch das füllen, was ich mir selbst gebe und sage.»

«Ich will nicht, dass du mir hilfst, ich will, dass du mich aushältst und mit mir zusammen meine Krise durchgehst.»

anonyme Frau, die in einer Krise zu Lukas Fries-Schmid kam

Radikale Solidarität leben

Fries-Schmid lebt diese radikale Solidarität in der Gemeinschaft des Sonnenhügels. Hier teilt eine Kerngemeinschaft, bestehend aus Lukas Fries-Schmid, Sandra Schmid Fries und Manuela Fölmli, ihren Alltag mit Menschen in Krisensituationen. Wichtig sind dabei die gemeinsam eingenommenen Mahlzeiten. Aber auch der Vormittag ist der Gemeinschaft gewidmet. Gemeinsam etwas schaffen, darum geht es. «Das ist für die Gäste wertvoll und wichtig, weil die Arbeit mit den Händen den Menschen die Erfahrung zurückgibt: Ich kann etwas tun, ich kann etwas bewirken, ich kann einen Unterschied machen für das gemeinsame Zusammenleben. Es macht für unser Mittagessen einen Unterschied, ob jemand morgens den Salat im Garten erntet, oder nicht», erzählt Fries-Schmid. Dabei wird Rücksicht auf die Einzelnen genommen, was und wieviel sie arbeiten mögen und können.

Freiwillige Spiritualität

Im Sonnenhügel gibt es auch spirituelle Angebote, die sind allerdings freiwillig. Fries-Schmid ist das wichtig, denn die Grenze zum subtilen Missionsdruck sei sehr schmal. Einige Menschen hätten bereits negative Erfahrungen mit religiösen Hilfsangeboten gemacht, bei denen subtil die Botschaft transportiert wurde: «Wenn du richtig beten würdest, dann ginge es dir besser.» Fries-Schmid betont: «Davon grenzen wir uns klar ab. Deshalb bin ich auch zurückhaltend, wenn es darum geht, zu benennen, welche Rolle Gott spielt. Vielleicht insofern, als dass grundlegende Fragen nach dem Sinn des Lebens, nach Gerechtigkeit oder nach der Gegenwart des Göttlichen eine wichtige Rolle spielen. In welcher Form und in welcher Sprache diese Fragen zum Ausdruck kommen, ist jedoch sehr vielfältig und häufig nicht unmittelbar religiös.»

Kein Feierabend

Der Sonnenhügel ist ein Lebensort auf Zeit. Menschen können hier bleiben, bis sie ihre Krise überwunden haben. Während dieser Zeit gibt es keinen Feierabend. Fries-Schmid erinnert sich: «Einmal sagte eine Person, die zuvor in einer Klinik war, zu mir: ‹Ich hatte eine Therapiestunde. Und dann hiess es: Ich habe jetzt Feierabend. Ich antwortete: Meine Krise hat nie Feierabend.› Das ist bei uns anders. Wir sind eine Lebensgemeinschaft.» Es gehe darum, bei dem Mensch zu bleiben, auch wenn es schwierig wird, wenn man selbst keine Lösung hat, und darum, der Person das Versprechen zu geben: Ich bleibe dir treu, auch wenn ich selbst gerade nicht weiter weiss, und zusammen halten wir das aus und wenn du magst, vertrauen wir darauf, dass Gott wirkt.

Leonie Wollensack

Lukas Fries-Schmid und der Sonnenhügel

Lukas Fries-Schmid, aufgewachsen in Oberwil BL, ist römisch-katholischer Theologe und hat eine Weiterbildung in Pastoralpsychologie absolviert. Seit 17 Jahren lebt er im Sonnenhügel in Schüpfheim, einer kleinen Gemeinschaft, die Menschen in akuten Krisensituationen als Gäste aufnimmt. Die Gemeinschaft teilt den Alltag mit ihnen: Sie kochen, putzen, arbeiten im Garten und gestalten gemeinsam den Tagesablauf. So entsteht eine tragende Struktur, in der die Gäste für eine gewisse Zeit mitleben können.

Der Sonnenhügel befindet sich in einem ehemaligen Kapuzinerkloster. Die Gemeinschaft knüpft an diese franziskanische Tradition an und entwickelt sie unter neuen Vorzeichen weiter.

Hunger an der Wurzel packen

Weg von Almosen, hin zu echter Entwicklungszusammenarbeit – mit diesem Ziel wurde das damalige Fastenopfer gegründet. Doch funktioniert das überhaupt, wenn eine Seite viel mehr Geld hat, und wer entscheidet, was die Menschen vor Ort brauchen?

Worin sieht Fastenaktion ihre Aufgabe?
Bernd Nilles: Unser Schwerpunkt ist der Kampf gegen Hunger weltweit und für das Recht auf Nahrung für alle Menschen. Es ist ein Skandal, dass in einer Welt mit so viel Reichtum noch immer hunderte Millionen Menschen hungern. Unsere Partnerorganisationen in Afrika, Asien und Lateinamerika arbeiten gemeinsam mit uns daran, diese Missstände zu beseitigen.
Ausserdem möchten wir die Schweizer Bevölkerung für die Hintergründe des Hungers sensibilisieren und Zusammenhänge aufzeigen – dass etwa eine Verschärfung der Klimakrise zu noch mehr hungernden Menschen führt.
Uns ist es zudem wichtig, auch die rechtlichen und politischen Rahmenbedingungen zu verändern, damit Menschen nicht mehr hungern und in Würde leben können.

Was ist der Unterschied zwischen Entwicklungshilfe und Entwicklungszusammenarbeit und wie zeigt sich das konkret?
Das Wort Zusammenarbeit bedeutet: Wir bewegen uns nicht mehr auf der Einbahnstrasse des «ich helfe dir», sondern wir arbeiten gemeinsam daran, die Armut zu überwinden. Das ist ein grosses Anliegen von Fastenaktion. Wir veranstalten Workshops und Fachtagungen, bei denen wir uns die Frage stellen: Wie können wir es schaffen, dass die Zusammenarbeit wirklich auf Augenhöhe geschieht und dass die Lösungen lokal getragen werden durch das Knowhow, das vor Ort vorhanden ist? Wir setzen gezielt auf Graswurzelbewegungen und stärken die Innovationen und Lösungsansätze der lokalen Gemeinschaften und Zivilgesellschaft.

Wie kann Entwicklungszusammenarbeit funktionieren, wenn die einen über deutlich mehr Ressourcen und Einfluss verfügen als die anderen?
Das bedarf grosser Anstrengung und besonderer Sensibilität aller Mitarbeitenden. Wir bilden uns zu dieser Thematik stetig weiter und haben in unserem Leitbild festgehalten, wie wir mit unseren Partnern auf Augenhöhe zusammenarbeiten wollen. Wenn wir bei Fastenaktion zum Beispiel in Nepal agrarökologische Methoden stärken, dank derer der Hunger zurückgeht, dann kommen dabei viele Projektansätze von den Partnern vor Ort, ergänzt durch Erfahrungen von uns. Wir vernetzen uns und arbeiten wirklich als Team.
Darüber hinaus geht Fastenaktion gemeinsam mit den Partnern die strukturellen Faktoren an. Denn oft sind sie die Ursache von Armut, etwa, wenn Grosskonzerne die Menschen von ihrem Land vertreiben. Wir unterstützen dann beispielsweise Anwältinnen und Anwälte dabei, das Land der Menschen zu verteidigen. Oder Partnerorganisationen gehen gemeinsam mit uns zur UNO, berichten dort von den Menschenrechtsverletzungen und fordern eine Verurteilung und Lösungen. Am Weltklimagipfel in Brasilien sind wir gemeinsam mit Partnerorganisationen aus Ländern aufgetreten, die besonders unter der Klimaerwärmung leiden. Zusammen haben wir uns gegenüber Entscheidungsträgerinnen und Entscheidungsträgern für mehr Klimaschutz und den Schutz benachteiligter Bevölkerungsgruppen eingesetzt.

Viele Länder des Globalen Südens erfahren bis heute strukturelle Benachteiligung in der globalen Wirtschaftsordnung, weil sie nicht gleichberechtigt einbezogen werden. Kann Entwicklungszusammenarbeit überhaupt nachhaltig wirken, wenn sich an den grundlegenden politischen und wirtschaftlichen Strukturen nichts verändert?
Das darf man auf keinen Fall unterschätzen. Die Industrieländer, auch die Schweiz, haben Interessen und beeinflussen die Länder des Südens dadurch stark. Nehmen wir Zölle: Mit ihnen stellt die Schweiz sicher, dass die Verarbeitung von Rohstoffen – etwa Kakaobohnen zu Schokolade – hierzulande stattfindet

Quelle: Fastenaktion

Zur Person

Bernd Nilles ist seit April 2017 Geschäftsleiter von Fastenaktion. Ursprünglich kommt er aus Krefeld in Deutschland. Nilles engagierte sich bereits in jungen Jahren in der katholischen Jugendarbeit. Über einen Partnerschaftsaustausch mit Kolumbien kam er in den 1990er-Jahren mit Menschenrechtsfragen in Berührung. Er studierte Politikwissenschaften und Sozialwissenschaften und begann danach seine berufliche Laufbahn beim katholischen Hilfswerk Misereor in Deutschland, wo er sich mit Ernährungssicherheit, Menschenrechten und Schuldenerlass für arme Länder befasste. Später arbeitete Nilles für die Landesregierung Nordrhein-Westfalens im Bereich Entwicklungszusammenarbeit und Nachhaltigkeit. Anschliessend leitete er während neun Jahren in Brüssel den internationalen Dachverband der katholischen Hilfswerke, CIDSE. Dort war er unter anderem auf Ebene der UNO und der Europäischen Union zu Fragen globaler Gerechtigkeit und des Klimas tätig. In dieser Funktion lernte er auch Mitarbeitende des Schweizer Hilfswerks Fastenaktion kennen. Als 2016 die Leitung von Fastenaktion ausgeschrieben wurde, bewarb er sich und übernahm im April 2017 die Geschäftsleitung.

und nicht in den Ländern, aus denen die Rohstoffe stammen. Wir importieren sie mit niedrigen Zöllen in die Schweiz, während wir den Import bereits verarbeiteter Produkte durch hohe Zölle unterbinden. Das verhindert, dass in diesen Ländern gut bezahlte Arbeitsplätze entstehen. Solche unfairen Praktiken muss man ansprechen, wenn man will, dass Menschen nachhaltig aus der Armut herauskommen. Das gilt auch für die Steuerpolitik: Wenn Unternehmen aus ärmeren Ländern ihren Sitz in einen steuergünstigen Schweizer Kanton verlegen und ihre Steuern hier statt in ihrem Herkunftsland bezahlen, fehlen dort wichtige Einnahmen. Das hat direkte Folgen für die Finanzierung von Bildung und Gesundheit.
Damit sich etwas ändert, braucht es sowohl das Unmittelbare als auch das Mittel- und Langfristige. Wir können den Menschen, die gerade von einem schweizerischen Bergbaukonzern von ihrem Land vertrieben wurden, nicht sagen: «Wir kümmern uns mit der Konzernverantwortungsinitiative um ein neues Gesetz und melden uns dann in 20 Jahren wieder.» Die Menschen brauchen jetzt eine Anwältin, Zugang zu Land oder traditionellem Saatgut. Und gleichzeitig bleiben wir dran, politische Reformen voranzutreiben, die die Probleme bei der Wurzel packen. Deshalb engagieren sich Mitarbeitende bei Fastenaktion auf verschiedenen Ebenen: in Bern gegenüber Bundesrat und Parlament, bei der UNO in Genf, an Weltklimagipfeln und im Dialog mit Unternehmen.
Es ist wichtig, Nothilfe und Ursachenbekämpfung nicht gegeneinander auszuspielen. Es ist kein Entweder-oder. Es braucht beides.

Wollen die Spender/innen überhaupt strukturelle Veränderung? Oder besteht eher die Bereitschaft, etwas abzugeben, solange die eigenen Lebensverhältnisse und der eigene Wohlstand nicht infrage gestellt werden?

Diese Frage kann man nicht für alle gleich beantworten. Von unseren Spenderinnen und Spendern bekommen wir viel Wertschätzung dafür, dass wir auch unbequeme Fragen ansprechen. Ich würde sagen, die meisten erwarten von uns nicht einfach kurzfristige Hilfe, sondern dass wir Probleme nachhaltig und an ihrer Wurzel angehen. Natürlich gibt es auch Kritik, etwa wenn wir uns zur Konzernverantwortung oder zur Klimakrise äussern oder einen geringeren Fleischkonsum anregen. Aber gerade diese Auseinandersetzungen können etwas bewirken. Ich habe erlebt, dass Spenderinnen und Spender zunächst verärgert angerufen haben, nach einem persönlichen Telefonat unsere Haltung jedoch besser verstanden und uns danach sogar stärker unterstützt haben. Wir sind offen für den Dialog, auch wenn unsere Positionen nicht immer auf Zustimmung stossen.

Quelle: Fastenaktion

Ein Beispiel dafür, wie Partner/innen von Fastenaktion zunehmend unabhängig werden, ist ein Projekt im Senegal. Dort unterstützt Fastenaktion Frauennetzwerke dabei, Frauen aus der Schuldenfalle zu helfen. In Spargruppen legen sie gemeinsam Geld zurück und geben sich gegenseitig Kredite, um neue Schulden zu vermeiden. So werden sie zunehmend unabhängig. Inzwischen gibt es rund 2700 solcher Gruppen mit etwa 86 000 Mitgliedern. Die Bewegung wächst so stark, dass immer mehr Menschen der Schuldenfalle entkommen und etwa bei einer schlechten Ernte, einer Krankheit oder für das Schulgeld auf die gemeinsamen Ersparnisse zurückgreifen können. Besonders eindrücklich ist, wie die Frauen dadurch Stolz und Unabhängigkeit zurückgewinnen.

Wie hat sich die Schweizer Entwicklungspolitik in den vergangenen Jahren verändert und was bedeutet das für Ihre Arbeit?

Fastenaktion und vor allem unsere Partnerorganisationen leiden darunter, dass Bundesrat und Parlament die Mittel für die Entwicklungszusammenarbeit kürzen. Auch der Plan der Regierung, stärker auf Nothilfe zu setzen und dafür die langfristige präventive Zusammenarbeit zu reduzieren, sehen wir kritisch. Salopp gesagt: Es ist kontraproduktiv, den Brandschutz zu verringern und dafür mehr Feuerwehr einsetzen zu müssen. Gerade Nothilfe funktioniert vor allem dann gut, wenn man langfristig vor Ort präsent ist, die Situation kennt und verlässliche Partnerorganisationen hat. Kürzungen bei der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit haben ganz konkrete Auswirkungen auf die Arbeit vor Ort. Insgesamt erreichen wir in den Ländern, in denen wir arbeiten, jedes Jahr rund 2,5 Millionen Menschen und tragen dazu bei, ihre Lebenssituation zu verbessern. Für ein mittelgrosses Schweizer Hilfswerk mit unserem Budget ist das eine beachtliche Reichweite. Und es zeigt, was aus langfristiger Zusammenarbeit entstehen kann. Das kleine Fastensäckli ist grösser, als man auf den ersten Blick denkt.

Interview: Leonie Wollensack
Gekürzte Version.
Das ganze Interview finden Sie unter:
www.lichtblick-nw.ch/Entwicklungszusammenarbeit

Über Fastenaktion

Die Idee für das damalige Fastenopfer entstand Ende der 1950er-Jahre aus der Jungwacht-Blauring-Bewegung heraus. Auslöser war die grosse Armut in Asien. Zunächst stand die unmittelbare Hilfe für Menschen in Not im Vordergrund. In den 1960er-Jahren entwickelte sich daraus zunehmend ein professioneller Ansatz der langfristigen Entwicklungszusammenarbeit. Impulse dafür kamen auch aus dem kirchlichen Umfeld und vom Zweiten Vatikanischen Konzil, das die weltweite Verantwortung der Kirche und ihre Verbundenheit mit den Menschen in allen Teilen der Welt betonte.

Mit Gott im Büro

Welche Rolle spielt der Glaube, wenn Unternehmerinnen und Führungskräfte Entscheidungen treffen, Mitarbeitende führen oder mit dem Scheitern umgehen? Am Forum in Winterthur berichteten Menschen davon, wie Gott und Gebet ihren Berufsalltag prägen – und was christliche Werte für ihr wirtschaftliches Handeln bedeuten.

Ein riesiges Kreuz beherrscht die Bühne der Parkarena in Winterthur. Jesus, Gott, Gebet: Wer am 11. September das Forum christlicher Führungskräfte besucht, muss nicht lange rätseln, welche Rolle der Glaube hier spielt. Rund 430 Menschen aus Wirtschaft, Kirche und Gesellschaft sind gekommen. «Gott sei Dank ist Montag!», lautet das Motto des achten Forums. Es geht um die Frage, wie Führungskräfte arbeiten müssen, damit ihre Angestellten am Montag gerne zur Arbeit kommen.

Quelle: Alle Fotos: Forum christlicher Führungskräfte

«Gott sei Dank ist Montag!» lautete das Motto des achten Forums Christlicher Führungskräfte vom 11. September in Winterthur.

Ort für Austausch und Inspiration

Das Forum entstand vor 16 Jahren nach deutschem Vorbild und findet seither alle zwei Jahre in der Schweiz statt, erzählt Co-Präsident Markus Baumgartner. Initiator war der Unternehmer Jürg Opprecht. Er wollte christlichen Führungskräften auch hierzulande einen Ort für Austausch und Inspiration bieten, um den Glauben mit dem Berufsalltag zu verbinden. Genau darum geht es auch in diesem Jahr.

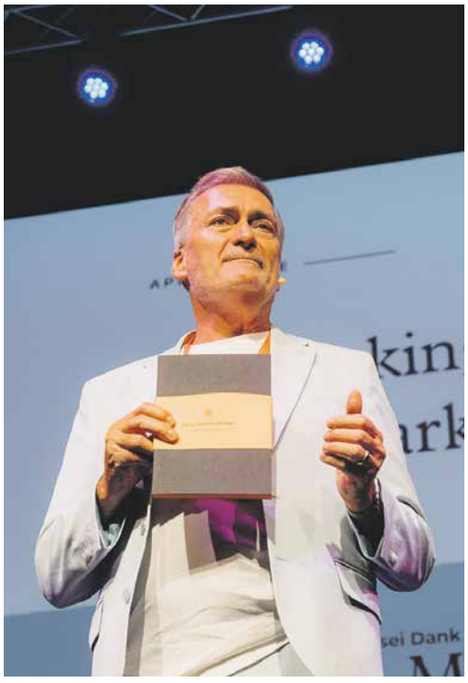
Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse.

Wichtiges von Dringendem unterscheiden

Zum Auftakt erinnert Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz, daran, dass Führung nicht «laut und stark» sein müsse. Eine Führungspersönlichkeit solle ansprechbar sein und zunächst zuhören können. Gute Führung schaffe Bedingungen, unter denen Mitarbeitende sich entfalten. Für den britischen Investmentbanker Ken Costa hat der Glaube am Arbeitsplatz «definitiv seinen Platz». In einer von Stress und Veränderungen geprägten Arbeitswelt könne er helfen, Wichtiges von bloss Dringendem zu unterscheiden.

Christlich heisst nicht automatisch besser

Aber wirtschaften gläubige Menschen tatsächlich anders? Daniela Bär, Architektin und Erfinderin der Lernwabe, eines modularen Lernraums für Schulen, widerspricht einer einfachen Trennung. Grundsätzlich sehe sie kaum Unterschiede, manchmal gar keine. Sie kenne viele Nichtgläubige, die ehrlich seien, andere unterstützten und starke Werte lebten. «Ich unterscheide nicht die Gläubigen und die Nichtgläubigen. Ich unterscheide zwischen vertrauenswürdig und nicht vertrauenswürdig.» Auch Gewinn und christliche Werte widersprechen sich für Bär nicht. Ein Unternehmen müsse Geld verdienen, um investieren und weiterbestehen zu können. Entscheidend sei vielmehr, wie mit Geld und Ressourcen umgegangen werde. Ihre Firma betrachtet sie weniger als persönlichen Besitz, denn als etwas ihr Anvertrautes, das verantwortungsvoll verwaltet und



Der Co-Präsident des Forums Christlicher Führungskräfte, Markus Baumgartner.

Rita Famos, Präsidentin der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

für kommende Generationen weiterentwickelt werden soll.

Vermeintliche Rückschläge

Besonders wichtig wird der Glaube für Bär, wenn etwas nicht funktioniert. Auf dem Weg zur Lernwabe musste sie berufliche Rückschläge hinnehmen. Dann gelte es zu reflektieren: Was war die Ursache? War der Zeitpunkt falsch? Und was lag überhaupt in der eigenen Verantwortung? Manchmal müsse man warten, bis etwas reif sei, manchmal einen eingeschlagenen Weg abbrechen. Ein vermeintlicher Rückschlag könne sich später als Vorbereitung auf etwas anderes erweisen.

Vertrauen statt Druck

Für den Aargauer Patrik Hasler-Olbrych, stellvertretender Direktor und Mitglied der Geschäftsleitung von GastroSuisse, gehört Gott nicht nur ins Wochenende. Seit rund 30 Jahren arbeitet er in Führungsfunktionen und will seinen Glauben auch von Montag bis Freitag leben. Was gute Führung bedeutet, lernt er auch von Tieren. Beim Reiten habe er erfahren, dass Druck nicht weiterführe: Ein Pferd brauche Vertrauen und Sicherheit, um zu folgen. Gänse wiederum achten aufeinander und wechseln sich an der Spitze ab. Daraus leitet Hasler-Olbrych das Prinzip der «dienenden Führung» ab: «Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Ruhe suchen und zuhören

Gerade in schwierigen Zeiten sei seine Beziehung zu Jesus Christus entscheidend. Als er beruflich an seine Grenzen stiess, fragte er sich: «Was hat mich getragen?» Die Antwort war: «Gott». Halt hätten ihm die Bibel und die Gemeinschaft mit anderen Gläubigen gegeben. Auch im Führungsalltag sucht er im Gebet Ruhe, bevor er reagiert. Als ein Mitarbeiter mit einem Anliegen zu ihm kam, sei es zunächst darum gegangen, zuzuhören und herauszufinden, was sein Gegenüber brauche. Damit greift Hasler-Olbrych etwas auf, das Famos am Morgen als gute Führung beschrieben hatte.

«Ich versuche den Menschen zu dienen, dem Unternehmen zu dienen, Gott zu dienen.»

Patrik Hasler-Olbrych

Der Glaube nimmt ihm Entscheidungen und Konflikte aber nicht ab. Hasler-Olbrych erzählt von einer Auseinandersetzung, in der ihm jemand zwei Stunden lang vorwarf, was er alles falsch gemacht habe. Statt sich sofort zu rechtfertigen, betete er innerlich darum, die Situation auszuhalten.

Nicht alles liegt in der eigenen Hand

Zwischen den persönlichen Glaubenszeugnissen sorgt das Improtheater von Eva Maria Admiral und Eric Wehrlin für Auflockerung – mit Szenen aus der Unternehmenswelt, die unterhalten, aber auch zum Nachdenken anregen. Als Überraschungsgast stellt Stefan Pfister aus Bern «Change Moments» vor: Sein Konzept will Mitarbeitenden mit unerwarteten Gesten Wertschätzung entgegenbringen und ganz bewusst Danke sagen. Am Nachmittag vertiefen die Teilnehmenden in Kleingruppen Themen wie etwa den Umgang mit dem Scheitern. Wirtschaften Christinnen und Christen also anders? Eine klare Trennlinie zieht selbst Bär nicht. Sichtbar wird an diesem Tag weniger eine andere Art des Wirtschaftens als ein aus dem Glauben abgeleiteter Anspruch an die eigene Haltung: zuhören, Verantwortung übernehmen, fair handeln, Rückschläge aushalten – und akzeptieren, dass nicht alles in der eigenen Hand liegt.

Sarah Stutte

Daniela Bär, Architektin und Inhaberin Lernwabe.

Missionen & Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

MCI Aarau
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-aarau.ch
Lun 14–16.30, **Mar e Gio** 9–11.30 e 14–16.30, **Ven** 9–11.30
Sante Messe e Momenti di Preghiera **17.10.** 17.30 S. Messa Suhr. **18.10.** Festa di S. Francesco, 11.00 S. Messa Solenne Aarburg. **21.10.** 18.00 Liturgia della Parola, Aarau (chiesa). **25.10.** 9.15 Zofingen, 11.30 Aarau, 17.30 Menziken. **28.10.** 18.00 Rosario meditato, Aarau (chiesa). **31.10.** 19.00 Adorazione eucaristica, Buchs (cappella).
Attività pastorali: Ogni Lu 15.00 Rosario, Strengelbach. **21.10.** 16.00 Gr. Ministranti, Aarau (Missione). **23.10.** 14.00 Gr. Terza Età, Zofingen (sala Alpha), 19.30 Incontro informativo «Passio Christi 2027», Aarau (Kirchensaal). 19.30 Gr. Giovani 14+, Aarau (Missione). **24.10.** 14.00 Gr. Bambini, Aarau (Kirchensaal).
Avviso: La Santa Messa del venerdì è definitivamente sospesa. Al suo posto, ogni mercoledì alle ore 18.00, saranno celebrati momenti liturgici presso la chiesa di Aarau.

MCI Brugg
Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43
missione.brugg@kathaargau.ch
Lun/Mar/Mer e Gio 9–12

MCI Baden-Wettingen
Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Mar e Mer 9–12 / 14.30–17.30, **Gio** 9–12
Sante Messe
17.10. 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **18.10.** Giornata Missionaria, 9.00 Bad Zurzach, S. Verena; 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Neuenhof, S. Giuseppe. **24.10.** 17.30 Baden, Stadtkirche; 19.30 Kleindöttingen. **25.10.** 11.00 Wettingen, S. Antonio; 18.00 Spreitenbach, Ss. Cosima e Damiano.
Wettingen: Sante Messe feriali nella cappella di Sant'Antonio. Il 1° venerdì del mese alle ore 18.30. Il 2°, 3°, 4° e 5° venerdì del mese alle ore 8.30.
Giornata Missionaria Domenica 18 Ottobre: 11.00 S. Messa a S. Antonio in Wettingen. 12.45 pranzo comunitario, Centro parrocchiale di Neuenhof.
Prenotazione per il pranzo: Contattare Pina Lucente, 079 595 55 87; Maria Indelicato, 079 482 35 84; Angela Terranova, 076 421 88 44.
Consegna dei premi per l'asta: I premi destinati all'asta possono essere consegnati il 18 ottobre, a partire dalle ore 9.00, presso la sala parrocchiale di Neuenhof. Chi desidera contribuire portando un dolce sarà accolto con grande piacere. Ringraziamo di cuore tutti per la generosità e la collaborazione!
Info-Online: www.lichtblick-nw.ch

MCI Wohlen-Lenzburg
Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@pr14.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lun e Mar 9–11, **Gio e Ven** 15–18

Stützpunkt
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lun 14.30–17.30, **Mer e Gio** 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Kinga Latocha, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato-Faggiano
Presidente Consiglio Pastorale: Gaetano Vecchio
Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2026 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Misión Católica de Lengua Española
Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch
Martes 10–12.30. **Jueves** 10–12.30. **Viernes** 10–12.30
Misionero: P. Juan José González Espada
Coordinadora pastoral: Dulce María Galarza
Secretaria: Natalia Weber-García

Misas dominicales
Baden 9.30 y **Kölliken** 12.00. **Bremgarten:** jeden 3. Dienstag i. M. um 18.00, Klara-Kapelle. **Aarau:** jeden 3. Montag i. M. um 18.00, spanische Mission. **Brugg:** jeden 4. Mittwoch i. M. um 18.00, St. Nikolaus. **Wohlen:** jeden 1. Mittwoch i. M. um 18.00, Pfarrkirche St. Leonhard.
En la página web de la Misión encontrarán información sobre todos los eventos previstos. ¡Les animamos a participar!

Missão Católica Portuguesa

Padre Manuel Lopes Tavares
Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
manuel.lopes@kathaargau.ch
056 555 42 40
mclportug@kathaargau.ch

Missas em português
Ennetbaden, St. Michael, Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo, 12.00
Zofingen, Christkönig, Mühlethalstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-aarau.ch

Kontakto
Misionari: Don Pal Tunaj
Bashkëpunëtore pastorale: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
056 491 00 82
polenseelsorge@kathaargau.ch

Msze swiete – Birmenstorf
18.10. Msza sw. 13.00. **21.10.** Rozaniec 19.00. **25.10.** Msza sw.13.00. **28.10.** Rozaniec 19.00.

Hrvatska Katolička Misija

Hrvatska katolička misija Aargau
Katholische Kroaten-Mission Aargau
Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
www.facebook.com/hkm-aargau
www.instagram.com/hkmaargau

Gottesdienste – Mise
17.10. Duhovna obnova (fra Nikola Jurišić) Bad Zurzach 16.00. **18.10.** Misa Dan Misije (fra Nikola Jurišić) Suhr 12.00. **20.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **22.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **23.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **24.10.** Krštenje Zofingen 11.00, Baden 12.30, Oberrohrdorf 15.00. **24.10.** Misa (vjeronauk od 16.30 do 17.30) Rheinfelden 17.45. **25.10.** Misa (vjeronauk: Wettingen, Menziken) Buchs 9.30, Wettingen 12.30, Menziken 16.00. **27.10.** Susret Frame HKM Aargau 19.30. **29.10.** Krunica i misa Wettingen 19.30. **30.10.** Krunica i misa Oberentfelden 19.30. **31.10.** Krštenje Wettingen 15.00, Oberentfelden 17.00.

Gehörlosenseelsorge – Nordwestschweiz

Gehörlosenseelsorge Nordwestschweiz
Sekretariat: Corinne Wyss
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 89
Mo–Fr 8.30–11.30 Uhr
gehoerlosenseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/gehoerlosenseelsorge
Mittagstisch: 20. Okt., 11.30 Uhr, Restaurant Aarauerstube, Aarau. Anmeldung: kathaargau.ch/agenda oder corinne.wyss@kathaargau.ch

Fachstelle Landeskirche Aargau

Römisch-Katholische Kirche im Aargau
Feerstrasse 8, 5000 Aarau
062 832 42 72
landeskirche@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch
Herbstsynode, Mittwoch, 11. November, 13.30–17.30 Uhr, Grossratssaal Aarau. Alle Traktanden: kathaargau.ch/synode. Synode via YouTube-Livestream: youtube.com/@kathaargau.

Fachstelle Bildung und Propstei
056 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Neues wagen – Kirche gemeinsam weiterentwickeln: Für eine Kirche im Wandel – neue Formen, frische Ideen und tragfähige Wege. Praxisnahes Angebot auf kathaargau.ch/kirchenentwicklung. Workshops in der Propstei Wislikofen:
Fundraising: Sa 24. Okt., 9.30–17 Uhr.
Übergang zu einer neuen Epoche: Mo 26. Okt., 18 Uhr – Di 27. Okt., 16.30 Uhr

Propstei Wislikofen
Seminarhotel und Bildungshaus
5463 Wislikofen
056 201 40 40; sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch
Zen-Einführung: Fr 30. Okt., 18 Uhr – So 1. Nov., 13.30 Uhr. Grundlagen der Zen-Meditation. **Schreiben und Bewegen:** Fr 30. Okt., 17 Uhr – Sa 31. Okt., 16 Uhr. Autobiografisches Schreiben und Bewegungsmeditation.
6. Schweizer Samichlaus-Synode: Sa 7. Nov., 9.30–16 Uhr. Vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Mit feierlichem Einzug in die Propsteikirche mit Joseph Maria Bonnemain, Bischof von Chur.

Fachstelle Diakonie
Leitung: Severin Frenzel
diakonie@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/diakonie

Fachstelle Spezialseelsorge
Leitung: Dorothee Fischer
062 832 42 70
spezialseelsorge@kathaargau.ch
www.kathaargau.ch/agenda
Was geht hier grad ab? Do 29. Okt., 18 Uhr. Psychologisches Grundwissen für Gespräche und den Umgang mit Gefühlen.

Fachstelle Katechese – Medien
Hohlgasse 30, 5000 Aarau
062 836 10 63; www.aareka.ch
medienverleih@kathaargau.ch
Mo bis Fr 9–11 / 14–17 Uhr
Elternanlass, der «fägt» Mi 11. Nov., 15 Uhr. Elternarbeit kreativ gestalten und Elternkontakte pflegen.
www.kathaargau.ch/agenda

Pastoralraum Region Lenzburg

Hoffnung für aussichtslose Fälle: Was uns das Fest Simon und Judas heute sagt

Am 28. Oktober feiert die Kirche das Fest der Apostel Simon und Judas Thaddäus.

Zwei Männer aus dem engsten Kreis um Jesus, über die das Neue Testament überraschend wenig berichtet.
Während Petrus und Johannes im Rampenlicht stehen, bleiben Simon – genannt der «Eiferer» (Zelot) – und Judas Thaddäus oft im Schatten.
Doch genau diese Unscheinbarkeit macht ihre Botschaft für die moderne Welt erstaunlich aktuell.
In der Tradition gilt Judas Thaddäus als Patron für die «aussichtslosen Fälle» und Menschen in schweren Notlagen. Wer heute durch die Welt blickt, begegnet unzähligen Situationen, die ausweglos erscheinen: globale Krisen, persönliche Umbrüche oder gesellschaftliche Spaltungen.
Das Gedenken an Judas erinnert daran, den Mut nicht zu verlieren, selbst wenn Hoffnung ein rares Gut geworden ist. Es fordert uns auf, auch in Zeiten der Verunsicherung eine Haltung der Zuversicht einzunehmen.

Simon wiederum bringt eine ganz andere Dynamik mit: Als ehemaliger Zelot gehörte er vermutlich einer politisch radikalen Gruppe an. Dass Jesus ausgerechnet ihn zusammen mit Männern wie Matthäus – einem ehemaligen Zöllner und Kollaborateur der Römer – in seine Nachfolge rief, zeigt das enorme Potenzial von Versöhnung.

In unserer heutigen, stark polarisierten Gesellschaft, in der oft in Unvereinbarkeiten gedacht wird, ist dies ein starkes Zeichen: Brücken bauen ist möglich, selbst über tiefste politische und weltanschauliche Gräben hinweg.

Das Fest der beiden Apostel ist somit kein verstaubtes Relikt, sondern ein Kompass für das 21. Jahrhundert. Es plädiert für Zusammenhalt trotz Gegenwind und für Hoffnung, wo andere längst aufgeben.

In Babylon, Irak lehrten und starben Simon und Judas.
Bild: Wikimedia.com

Kirchen & Zentren

Lenzburg - HERZ JESU
Wildegg - St. Antonius von Padua
Seon - St. Theresia vom Kinde Jesu

Kontakte

Pastoralraumpfarrer / Seelsorger
Roland Häfliger, 062 885 05 60
r.haefliger@kathlenzburg.ch

Marko Župarić, 062 885 05 80
m.zuparic@kathlenzburg.ch

Pastoralraum-Sekretariate
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 05 05 Mo-Do 9-11, 14-16 Uhr

sekretariatlenzburg@kathlenzburg.ch
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
sekretariatseon@kathlenzburg.ch

Schalteröffnungszeiten der Pastoralraum-Sekretariate
Lenzburg/Wildegg Di-Do 9-11, 14-16 Uhr
Seon Mo, Do 9-11, 14-16 Uhr, Di 9-11 Uhr

Katechese-Sekretariat Pastoralraum
Strohegg 2, 5103 Wildegg
062 887 10 60
sekretariatwildegg@kathlenzburg.ch
Di-Do 9-11, 14-16 Uhr

Gemeindeanimatorin
Dania Reitz, 079 604 06 13
d.reitz@kathlenzburg.ch

Kirchenpflege
Anita Berger, Präsidentin, 076 307 51 61
a.berger@kathlenzburg.ch

eifach - Lunch & Café
Geöffnet von Di-Fr 9-19 Uhr
Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
079 582 97 94
info@eifachlenzburg.ch
www.eifachlenzburg.ch

Der Oktober: Monat des Rosenkranzes und der Besinnung

Neben dem blühenden Maimonat kennt das Kirchenjahr einen zweiten Monat, der in besonderer Weise der Gottesmutter gewidmet ist: den Oktober als Rosenkranzmonat.

Der Ursprung dieser Tradition reicht im Kirchenjahr weit zurück und ist eng mit dem 7. Oktober verknüpft. An diesem Tag wird das Fest der Muttergottes vom Heiligen Rosenkranz gefeiert.

Historischer Hintergrund ist die Seeschlacht von Lepanto im Jahr 1571 gegen die Türken. Vor der entscheidenden Schlacht rief Papst Pius V. die Gläubigen in ganz Europa zum Rosenkranzgebet auf.
Den unerwarteten Sieg schrieb man der Fürbitte Marias zu, woraufhin ein jährlicher Gedenktag eingerichtet wurde.

Papst Leo XIII. dehnte diese Andacht schliesslich 1883 auf den gesamten Monat Oktober aus.

Während der Mai die Freude über Maria als Symbol des aufblühenden Lebens feiert, lädt der Oktober zum verweilenden, betrachtenden Gebet ein.

Das Rosenkranzgebet führt uns an der Hand Marias durch die zentralen Geheimnisse unseres Glaubens und das Leben Jesu Christi. Es geht nicht um schnelles Aufsagen, sondern um einen einfachen, rhythmischen Gebetsweg, der Herz und Gedanken zur Ruhe kommen lässt.

Gerade in einer oft hektischen Zeit bietet der Oktober die Gelegenheit, das Rosenkranzgebet neu für sich zu entdecken – ob in der Stille für sich allein oder gemeinsam in unseren Gottesdiensten und Andachten.

Gerne machen wir Sie auf unsere Rosenkanzgebete aufmerksam, **jeweils mittwochs, 16.30 Uhr in der Herz Jesu Kirche und freitags, 18 Uhr in der St. Theresia Kirche.**

Familiengottesdienst für Fünftklässler und Ministrantenaufnahme

Alle Fünftklässler des Katechese-Standortes Wildegg sind mit ihren Familien eingeladen.

Die Schülerinnen und Schüler der fünften Primarklasse begleiten uns im Familiengottesdienst mit ihren Gedanken zu Gottvertrauen und Gemeinschaft. «Auf welchem Grund bauen wir ein Haus? Was erzählen uns die einzelnen Steine?» Darauf dürfen wir gespannt sein.

Im gleichen Familiengottesdienst werden die Neuministranten offiziell in den Dienst aufgenommen:

Giuseppina Brenn, Fabian Gröger, Levin Gysi, Larina Pantaleo, Julia Szymonska und Gabriel Zardecki. Ebenfalls eine grosse Freude ist die Beförderung von Ministranten zu Oberministranten: Samuel Bartel, Rina Brenn, Louis Geissmann, Petar Soldo und Oliver Zardecki.

Anschliessend an die Heilige Messe sind die Familien der Fünftklässler zum Apéro in den Saal eingeladen. Dort haben sie Zeit, sich gegenseitig und vor allem auch die beiden Katechetinnen Paola Fischer und Monika Schmidlin besser kennen zu lernen.

Herzlichen Dank, Fabia!

Nach vielen Jahren der Zusammenarbeit verabschieden wir uns von Fabia Brogli aus unserer Kirchgemeindeverwaltung.

Fabias Verbindung mit der Kirchgemeinde Lenzburg begann bereits im Jahr 2013. Während vieler Jahre unterstützte sie die Kirchenpflege im Stundenlohn als Protokollführerin.

Am 1. Juni 2022 übernahm sie die damals neu geschaffene Stelle als Kirchgemeindeverwalterin. In den vergangenen vier Jahren wirkte Fabia wesentlich beim Aufbau der Kirchgemeindeverwaltung mit. Die neue Stelle wurde geschaffen, um die ehrenamtlich tätige Kirchenpflege in ihren administrativen und organisatorischen Aufgaben zu entlasten und mehr Kontinuität in den laufenden Geschäften sicherzustellen.

Fabia begleitete Sitzungen und Geschäfte der Kirchenpflege, koordinierte administrative Abläufe und unterstützte die Umsetzung von Beschlüssen.

Parallel zu ihrer Tätigkeit absolvierte sie an der Fachhochschule Nordwestschweiz FHNW den CAS «Verwaltungsleitung in der Kirche» und vertiefte damit ihr Wissen für die besonderen Anforderungen einer kirchlichen Verwaltung.

Darüber hinaus war Fabia an verschiedenen Projekten beteiligt. Dazu gehörten die Einführung neuer Programme und Abläufe sowie insbesondere das Spielplatzprojekt und die Neugestaltung des Gastronomiebereichs im Kirchenzentrum Lenzburg.

Gemeinsam mit den jeweiligen Projektteams wirkte sie an der Planung und Umsetzung mit. Beim Projekt «eifach – Lunch & Café» übernahm sie die Projektleitung und begleitete die Aufbauphase bis zur Eröffnung.
Mit dem Spielplatz und dem «eifach» bleiben zwei sichtbare Ergebnisse dieser gemeinsamen Arbeit, die heute von vielen Menschen genutzt und geschätzt werden.

Mit ihrem Weggang endet eine Zusammenarbeit, die 2013 begonnen hat. Für ihren Einsatz und ihre Mitwirkung an zahlreichen Aufgaben und Projekten danken wir Fabia herzlich.

Liebe Fabia, für deinen neuen beruflichen und persönlichen Weg wünschen wir dir viel Freude, gute Begegnungen, Gesundheit und von Herzen alles Gute. Möge Gottes Segen dich begleiten.
Kirchenpflege

Save the Date: Kinderflohmarkt

Am Samstag, 7. November 2026, findet von 9.30 bis 11.30 Uhr im Katholischen Kirchenzentrum Lenzburg ein Kinder-Flohmarkt statt.

Wie kann ich mitmachen? Nach Anmeldung und Teilnahmebestätigung bis 2. November 2026 bei unserer Gemeindeanimatorin Dania Reitz (d.reitz@kathlenzburg.ch) können die Kinder ihre Spielsachen auf einer selbst mitgebrachten Decke verkaufen. **Jede Verkaufsdecke benötigt eine aufsichtführende Person. Anmeldung bis am 2. November 2026.**

Was darf verkauft werden? Saubere und intakte Spielsachen, nützliche Dinge für den Familienalltag.
Wir freuen uns auf einen fröhlichen Vormittag voller bunter Schätze und Begegnungen.
Herzlichst Ihre Dania Reitz, Gemeindeanimation

Save the Date: Karneval der Tiere

Beim Familienkonzert «Karneval der Tiere» trifft der König der Tiere auf die Königin der Instrumente. Wie das klingt, können Kinder und Erwachsene am Sonntag, 8. November 2026, 17 Uhr, in der katholischen Kirche Lenzburg entdecken.

In der Musik von Camille Saint-Saëns begegnet das Publikum nicht nur dem Löwen, sondern auch Elefanten, Kängurus, Schwänen und vielen weiteren Tieren. Junge Organistinnen und Organisten aus der Klasse von Yun Zaunmayr lassen sie auf der Orgel lebendig werden. Junge Musikerinnen und Musiker an Violine, Klarinette und Cello spielen ebenfalls mit. Max Maisch bringt die Tiere mit einem Animationsfilm auf die Leinwand. Musik, Erzählung und Bilder laden die ganze Familie zum Zuhören und Staunen ein. **Der Eintritt ist frei, es wird eine Kollekte erhoben.**

Die Minis unterwegs im Schwarzwald

Am 19. September machten sich 30 Ministrantinnen und Ministranten auf den Weg zu einem gemeinsamen Ausflug in den Steinwasenpark im Schwarzwald.

Bereits die Fahrt mit dem Reisebus durch die kurvige, wunderschöne und langsam herbstlich werdende Landschaft war ein Erlebnis. Auch das Wetter zeigte sich von seiner besten Seite: Sonne pur.

Im Steinwasenpark angekommen, gab es für alle Altersstufen viel zu entdecken und zu erleben.

Ob auf den Sommerrodelbahnen, bei den verschiedenen Fahrgeschäften, auf den Spielplätzen oder bei einem Besuch im Wildtierpark – der Spass kam definitiv nicht zu kurz.
Die Kinder und Jugendlichen genossen den gemeinsamen Tag sichtlich.

Begleitet wurde die Minischar von Gemeindeanimatorin Dania Reitz sowie Sakristan und Minischar-Präses André Huber. Einmal abseits von Gottesdiensten und Ministrantendienst gemeinsam unterwegs zu sein, ist für die Gemeinschaft besonders wertvoll.

Solche Ausflüge stärken den Zusammenhalt, schaffen gemeinsame Erinnerungen und helfen insbesondere den neuen Nachwuchs-Minis, schnell Teil der Gemeinschaft zu werden.

Am Ende eines erlebnisreichen Tages ging es mit vielen schönen Eindrücken und sicher auch etwas müde wieder zurück nach Hause.
Text und Bild: Dania Reitz, Gemeindeanimation

Informationen

Gratis-Taxi zu den Gottesdiensten:
Hey-Taxi 077 502 79 49
Lenzburger-Taxi GmbH 062 559 85 85

Web & Youtube - Live Stream
www.pastoralraum-lenzburg.ch
Pastoralraum Region Lenzburg

Information zu den Beiträgen
Können KI generiert / unterstützt sein

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
Vorabend 29. Sonntag im Jahreskreis A
15.30 Lenzburg
Taufe von Moira Galati
mit Don Luigi
16.30 Lenzburg
Gelegenheit zur Beichte
17.15 Lenzburg
Heilige Messe
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektor: Andreas Berger
Musik: Projektchor Cantamustag
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: MISSIO Ausgleichsfonds
Live-Stream

Sonntag, 18. Oktober
29. Sonntag im Jahreskreis A
08.45 Lenzburg
Gelegenheit zur Beichte
09.30 Lenzburg
Feierliches Amt
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Lektorin: Marion Von Burg
Orgel: Matthias Heinzmann
Opfer: MISSIO Ausgleichsfonds
Live-Stream
09.30 Seon
Heilige Kommunionfeier und
Einschreibegottesdienst
mit Seelsorger Marko Zuparic
Lektor: Oliver Kley
Kantorin: Thea Soricelli
Klarinette: Ruth Huggenberger
Orgel: Kurt Seiler
Opfer: MISSIO Ausgleichsfonds
anschliessend Apéro
11.00 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache
11.00 Wildegg
Heilige Messe
mit em. Pfr. Bernhard Schneider
Orgel: Matthias Heinzmann
Opfer: MISSIO Ausgleichsfonds

Dienstag, 20. Oktober
Wendelin, Einsiedler
09.00 Wildegg
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
danach Kaffee im Saal

Mittwoch, 21. Oktober
Ursula und Gefährtinnen
09.00 Seon
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
anschliessend Kaffee im Saal
09.30 Lenzburg, Chi-Rho
Fiire mit de Chline
mit Katechetin Katja Walker
16.30 Lenzburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 22. Oktober
Johannes Paul II., Papst
09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Orgel: Florian Zaunmayr
Live-Stream
18.45 Lenzburg
Gebet am Donnerstag
19.30 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 23. Oktober
Johannes von Capestrano, Priester
18.00 Seon
Rosenkranzgebet
18.30 Seon
Heilige Messe
mit Pfr. Leo Stocker

Samstag, 24. Oktober
Vorabend 30. Sonntag Jahreskreis A
16.00 Lenzburg
Taufe von Milea Sophie Meyer,
Hendschiken sowie Luca und Loris
Hasler, Möriken
mit Pfr. Roland Häfliger
17.15 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektorin: Romina Berger
Kantorin: Flavia Barbato
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Geistliche Begleitung von
Seelsorgerinnen und Seelsorgern
Live-Stream

Sonntag, 25. Oktober
30. Sonntag Jahreskreis A
09.30 Lenzburg
Feierliches Amt
mit Pfr. Roland Häfliger
Lektor: Andreas Berger
Kantorin: Flavia Barbato
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Geistliche Begleitung von
Seelsorgerinnen und Seelsorgern
Live-Stream
09.30 Seon
Heilige Kommunionfeier
mit Seelsorger Marko Zuparic
Lektorin: Dirojana Wolten
Kantor: Fred Siegler
Orgel: Florian Zaunmayr
Opfer: Geistliche Begleitung von
Seelsorgerinnen und Seelsorgern
09.30 Seon, Pfarreizentrum
Kindergottesdienst
mit Lydia Furrer
11.00 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache
11.00 Wildegg
Heilige Messe / Familiengottes-
dienst mit Schülern aus der 5.
Klasse und Ministrantenaufnahme
mit Pfr. Roland Häfliger
Posaune: Patrick Fischer
Orgel: Marlène Flammer
Opfer: Kirche in Not

Dienstag, 27. Oktober
09.00 Wildegg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
danach Kaffee im Saal
10.00 Seon, Ref. Kirche
Fiire mit de Chliine

Mittwoch, 28. Oktober
Simon und Judas, Apostel
09.00 Lenzburg
Heilige Messe
mit Pfr. Roland Häfliger
16.30 Lenzburg
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober
09.00 Lenzburg
Heilige Messe mit Pfr. R. Häfliger
Orgel: Florian Zaunmayr
Live-Stream
14.30 Wildegg, AZ Chestenberg
Gedenkfeier
19.30 Lenzburg
Heilige Messe in ital. Sprache

Freitag, 30. Oktober
18.00 Seon
Rosenkranzgebet
18.30 Seon
Heilige Messe mit Pfr. L. Stocker

Veranstaltungen

Montag, 19. Oktober
16.00 Lenzburg, ELKI Singen

Dienstag, 20. Oktober
19.45 Lenzburg, Insieme Freizeitclub

Donnerstag, 22. Oktober
19.00 Seon, Samichlaus Briefing

Freitag, 23. Oktober
11.00 Seon, Ökum. Frauengruppe
Gemeinsames Essen im Restaurant
Sternen, Seon. Anmeldung an
Edith Sterchi bis 16. Oktober.

Montag, 26. Oktober
16.00 Lenzburg, ELKI Singen

Freitag, 30. Oktober
18.00 Wildegg, Oberministranten
Filmabend
im Saal

Pastoralraum Unteres Freiamt

Wie gut kennen Sie die Bibel?

Das ist für uns Christinnen und Christen eine wichtige Frage. Immerhin ist die Bibel für uns das Wort Gottes. Sie ist Grundlage, sozusagen die Verfassung für Glaube, Hoffnung und Liebe aller, die sich zu Christus bekennen, egal, zu welcher Konfession man sich zählt oder zugehörig fühlt. Also, wie gut kennen Sie die Bibel? Die Säkularisierung und die Entfremdung von der Schrift während der letzten Jahrzehnte haben dazu beigetragen, dass diese Grundlage des christlichen Abendlandes an Bedeutung verloren hat. Strassenumfragen zu den Hintergründen von Weihnachten und Ostern zeigen dies auf schmerzhafte Weise. Nun, wie gut kennen Sie die Bibel? Meine Frage geht hier nicht an Passantinnen und Passanten. Die Frage ist mir auf dem Jakobsweg am frühen Morgen in der menschenleeren, stillen Kathedrale von Lausanne zugefallen. Meine Selbsteinschätzung ist: Nach drei wunderbaren Ausbildungen für den kirchlichen Dienst und nach 37 Jahren im kirchlichen Dienst kenne ich die Bibel relativ gut. Aber noch immer nicht gut genug. Die Bibel ist ein Schatz, und kaum hat man etwas Schönes geborgen, legt der Geist neue Stücke in die Schatzkiste. Daher bleibt die Frage: Wie gut kennen Sie die Bibel? Vor dieser Frage steht aber noch eine andere: Woher kenne ich die Bibel? Wer hat mir aus der Schrift erzählt? Heute haben die Bibel, ihre Entstehung, Überlieferung und Bedeutung für unseren Glauben ihren festen Platz im Lehrplan des Religionsunterrichts. In meiner Schulzeit gab es das noch nicht. Immerhin: Einige Erzählungen und Namen waren geblieben. Die Frohe Botschaft lesen, schätzen und lieben gelernt habe ich während meines Arbeits- und Französisch-Sprachaufenthalts in Genf bei einer englischsprachigen Gruppe junger Erwachsener. Das war 1983. Damals habe ich meine erste eigene Bibel, die Einheitsübersetzung, gekauft. Seit damals sind viele weitere in verschiedenen Ausgaben dazugekommen; dazu Fachliteratur, Zeitschriften und vieles mehr. Unterdessen ist mir die Bibel längst zur Glaubensnahrung geworden und natürlich auch zum täglichen Arbeitsinstrument. Gelegentlich wurde ich im Firmkurs gefragt, ob ich die Bibel schon einmal ganz durchgelesen hätte. Darüber und noch über viel mehr erzähle ich beim Präses-Wort anlässlich des gleichnamigen Anlasses der KAB am Mittwoch, 28. Oktober, ab 14 Uhr im Emmanuel-Isler-Haus. Alle Interessierten sind herzlich willkommen.

Frühmorgens in der Kathedrale von Lausanne, Bild: Hans-Peter Stierli, Diakon

Hans-Peter Stierli, Diakon

Unsere Taufen

Milan Elias Rodriguez, Wohlen;; Nicolas Galler, Waltenschwil; Julian Burkard, Waltenschwil

Unsere Verstorbenen

Erika Marie Weltin, Wohlen, 1944, † 25. September; Rudolf Werner Koch, Wohlen, 1946, † 25. September; Werner Hoffmann, Wohlen, 1933, † 29. September; Alois Bühler, Wohlen, 1934, † 01. Oktober;; Marie Jeanne Brunold, Nesselnbach, 1940, †25. September

Pfarreien

Wohlen – St. Leonhard
Hägglingen – St. Michael
Dottikon – St. Johannes-Baptista
Waltenschwil – St. Nikolaus
Niederwil – St. Martin
Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

Kontakte

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Pastoralraumleiter
Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester
Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Pfarreiseelsorger
Hans-Peter Stierli, Diakon
056 624 18 83 | 077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14.ch

Bezugsperson Waltenschwil
Cécile Koch
cecile.koch@pr14.ch

Religionspädagoge
Andreas Hopf
077 464 56 30
andreas.hopf@pr14.ch

Pastoralraum-Sekretariat
Denise Bugmann und Patti Giess
056 619 16 68
assistenz@pr14.ch

Web
www.pasunteresfreiamt.ch

Wohlen – St. Leonhard

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Sekretariat
Patti Giess und Denise Bugmann
Chilegässli 2, 5610 Wohlen
Dienstag bis Freitag, 8-11 und 14-16 Uhr
Schulferien: Dienstag bis Freitag, 8-11 Uhr
056 619 16 61
sekretariat@pfarreiwohlen.ch

Kirchenpflege
Josef Brunner
056 622 75 49
jobru@bluewin.ch

Ökum. Senioren Unterhaltungsnachmittag

Mittwoch 28. Oktober 2026 14.00 Uhr Ref. Kirche Wohlen
Wenn einer eine Reise tut... mit dieser kurzweiligen Gesangs- und Marionettenshow für Aug und Ohr, führen uns Regula und Peter-Matthias Born in verschiedene Länder und Städte. Herzliche Einladung zu einem fröhlichen-nostalgischen Unterhaltungs-Nachmittag in der Ref. Kirche Wohlen. Wir lassen uns überraschen und geniessen miteinander einen Nachmittag in lockerer Atmosphäre. Die katholische und reformierte Kirchgemeinde Wohlen offeriert einen Zvieri. Herzlich Willkommen.

Bitte merken Sie sich den Termin schon heute vor:

Kirchgemeindeversammlung 2026
Dienstag, 24. November 2026, 20 Uhr im Chappelehof, Wohlen

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
08.30 Wohlen, stille Anbetung
09.00 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
Dreissigster: Franz Josef Fischer
Jahresgedächtnis für: Olivia Brunner-Bircher
Stiftjahrzeit für: Rosmarie Hausherr-Huber / Paul Meier-Stöckli
16.30 Beichtgelegenheit bei Ignatius Okoli
17.30 Wohlen
Vorabendgottesdienst Eucharistie mit Ignatius Okoli

Sonntag, 18. Oktober
09.00 Wohlen
S. Messa Italiana
10.30 Wohlen
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Gerhard Ruff
10.30 Wohlen
Albaner-Mission

Dienstag, 20. Oktober
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober
19.00 Anglikon
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Donnerstag, 22. Oktober
08.30 Wohlen, stille Anbetung
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet
14.30 Bifang
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Freitag, 23. Oktober
19.00 Anglikon, S. Messa Italiana

Samstag, 24. Oktober
08.30 Wohlen, stille Anbetung
09.00 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Sonntag, 25. Oktober
09.00 Wohlen
S. Messa Italiana
10.30 Wohlen
Pfarreigottesdienst Eucharistie mit Ignatius Okoli
13.00 Kirche
Tauffeier

Dienstag, 27. Oktober
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober
08.30 Wohlen, stille Anbetung
09.15 Wohlen
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli, anschl. Rosenkranzgebet
10.45 Casa Güpf
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli
14.30 Bifang
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli

Freitag, 30. Oktober
19.00 Anglikon
S. Messa Italiana

Veranstaltungen

Freitag, 23. Oktober
18.00 Pfarrhaus, Bibelabend

Samstag, 24. Oktober
16.00 Pfarrkirche, Konzert Jodelclub Heimelig, Villmergen

Aktuelle Anlässe, Kurse und Veranstaltungen unter **lichtblick-nw.ch/rubriken/agenda/**

Hägglingen – St. Michael

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Sekretariat
Karin Büsser-Hübscher
Chilerain 2, 5607 Hägglingen
Di, Do 9.00 – 11.00
056 624 12 38
sekretariat@pfarrei-haegglingen.ch

Bezugsperson
Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr14ch

Kirchenpflege
Teofil Gadola, Präsident
078 602 86 54
praesident@pfarrei-haegglingen.ch

Webseite
www.pfarrei-haegglingen.ch

Einladung zum Familiengottesdienst

So, 25. Oktober, 09.00 Uhr
Passend zum Abschluss des Rosenkranzmonates Oktober, wird Katechetin Sandra Eisenring mit ihren Religionsschülerinnen und -schüler der 5. + 6. Klassen von Hägglingen und Dottikon den Familiengottesdienst zum Thema «Rose» gestalten. Alle sind herzlich eingeladen, diesen Gottesdienst mitzufeiern. Die Schülerinnen und Schüler haben ausserdem eine kleine Überraschung für die Gottesdienstbesucher vorbereitet. Wir freuen uns und sind gespannt!
Im Anschluss an den Gottesdienst sind **die Familien** der 5.+6. Klässler zu einem Kennenlern-Apéro im Pfarreihaus eingeladen.

St. Gerold – ein kirchlicher Lebens(t)raum

Reisebericht
Das «Offene Pfarreihaus» lud im Rahmen seines Jahresprogrammes und in Kooperation mit der Kirchgemeinde Hägglingen erstmals zu ***einer Reise*** ein. Und zu was für einer! Wahre Glückseligkeit habe er empfunden, meinte einer der 32 Teilnehmenden. Die Reisegruppe setzte sich aus Einzelpersonen und Paaren der Pfarrei Hägglingen sowie des Pastoralraums Unteres Freiamt zusammen. Gemeinsam verbrachte die Gruppe das letzte Septemberwochenende in einer Propstei.
Der Car machte zuerst im vorarlbergischen Feldkirch halt. Hier konnte, wer mochte, an einer Stadtführung teilnehmen. Erstaunlich, wie lebendig das mittelalterliche Städtchen plötzlich erschien bei der Darbietung verschiedenster Anekdoten aus den vergangenen 1000 Jahren. Später, als der Car das zweite Mal stoppte, hatte er das eigentliche Ziel, die Propstei St. Gerold, bereits erreicht. St. Gerold liegt 20km östlich von Feldkirch, am Fuss des Grossen Walsertals. Auch hier wurde ein Gelände mit 1000-jähriger Geschichte betreten. Die Propstei St. Gerold ist eine Aussenniederlassung des Klosters Einsiedeln. Ihr geistlicher Leiter: Der Benediktiner Martin Werlen. Seine Vision ist es, die Propstei in «Kirchlichen ***Lebens***raum» zu verwandeln. Mit spirituellem Feuer, Charisma, Intelligenz und Feinstgespür treibt er die Entwicklung zwischen kirchlicher Vergangenheit und Zukunft tatkräftig voran. In St. Gerold scheint das Zeitmass «verrückt». Befindet sich die Propstei bereits in der Zukunft? St. Gerold versteht sich als Ort der christlichen Spiritualität, als Ort der Einkehr und Erholung für ***Alle***, der Kunst, der Therapie, der nachhaltigen Kulinarik und der Ökologie.
Das gemeinsame Erlebnis der sinn(en)-reichen «***Lebens***räume» beeindruckte und veränderte: Etwas ver- und gleichsam zusammen***ge***-rückt, sogar glücklich, kehrte die Reisegruppe am Sonntagabend nach Hägglingen zurück.
Bea Geissmann

Foto: Teofil Gadola

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
19.00 Dottikon
Eucharistiefeier in deutscher und italienischer Sprache mit Don Luigi.
In Hägglingen findet kein Gottesdienst statt.

Sonntag, 18. Oktober
10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Mirelle Ineichen

Montag, 19. Oktober
09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Mittwoch, 21. Oktober
10.00 Kirche St. Michael
Auferstehungsgottesdienst für Adolf Wassmer mit anschl. Urnenbeisetzung, im engsten Familienkreis.

Donnerstag, 22. Oktober
10.30 Senevita
Reformierter Gottesdienst mit Pfr. Michael Lo Sardo
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Sonntag, 25. Oktober
09.00 Kirche St. Michael
Familiengottesdienst mit Kommunionfeier mit Hans-Peter Stierli, Sandra Eisenring und den Religionsschülerinnen und -schüler der 5. + 6. Klassen.
Thema: Rose
Siehe nebenstehenden Beitrag.
Die ganze Pfarrei ist herzlich eingeladen!

Montag, 26. Oktober
09.00 Kirche St. Michael
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 29. Oktober
10.30 Senevita
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli
19.00 Beim Bruder Klaus
Rosenkranzgebet

Dottikon – St. Johannes-Baptista

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Bezugsperson
Hans-Peter Stierli
077 442 56 87
hanspeter.stierli@pr.14.ch

Sekretariat
Eveline Vock-Notter
Pfarreiheim Flädi, Wohlerstrasse 2,
5605 Dottikon
Mi 9.30 – 11.30
056 624 18 79
pfarramt_dottikon@bluewin.ch

Kirchenpflege
Marc Staubli
056 624 27 91

Gemeindeleiter
Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester
Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Vorschau Allerheiligen

Sonntag, 1. November, 13.30 Uhr
An Allerheiligen gedenken wir in besonderer Weise unserer Verstorbenen. Wir erinnern uns an die Menschen, die uns im vergangenen Jahr verlassen haben, und an all jene, die einen festen Platz in unseren Herzen haben.

In der Totengedenkfeier nennen wir die Namen der Verstorbenen und entzünden für jede und jeden von ihnen ein Licht. Es soll daran erinnern, dass die Spuren, die ein Mensch in unserem Leben hinterlassen hat, bleiben und dass die Erinnerung Licht in unsere Herzen bringen kann.
Die Angehörigen können nach dem Gottesdienst eine Kerze zur letzten Ruhestätte bringen.

Bildquelle: pixabay

Wir laden Sie herzlich ein, diesen besonderen Moment des Gedenkens und der Verbundenheit gemeinsam zu feiern.

Voranzeige

Kirchgemeindeversammlung
Die diesjährige Kirchgemeindeversammlung findet am Mittwoch, 18. November um 19.30 Uhr im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz statt.
Gesamterneuerungswahlen
Für die Amtsperiode 2027-2030 sind die Pfarreileitung, die Mitglieder und das Präsidium der Kirchenpflege sowie die Mitglieder der Synode zu wählen. Die Gesamterneuerungswahlen finden am Sonntag, 29. November 2026 statt.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
19.00 **Kirche St. Johannes-Baptista**
Eucharistiefeier mit Don Luigi Talarico in deutscher und italienischer Sprache
Jahrzeit für: Josef Gisi-Vonwyl, Verena Fischer, Ida Fischer, Rosa Saxer-Fischer, Kirchweihjahrzeit für die Stifter und Wohltäter der Pfarrkirche
Kollekte für den Ausgleichsfonds der Weltkirche (MISSIO)

Mittwoch, 21. Oktober
09.00 **Im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz**
Reformierter Gottesdienst

Donnerstag, 22. Oktober
19.00 **Kirche St. Johannes-Baptista**
Rosenkranzgebet

Sonntag, 25. Oktober
09.00 **In der Kirche St. Michael in Hägglingen**
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli
Die Gemeinde Dottikon ist herzlich eingeladen, den Gottesdienst in Hägglingen mitzufeiern.

Mittwoch, 28. Oktober
09.00 **Im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz**
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli

Donnerstag, 29. Oktober
19.00 **Kirche St. Johannes-Baptista**
Rosenkranzgebet

Veranstaltungen

Montag, 19. Oktober
09.15 **Im Ökumeneraum im Alterswohnheim an der Bünz, Schweigemeditation**
mit Lisbeth Wermelinger, Kontemplationslehrerin via integralis

Waltenschwil – St. Nikolaus

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Bezugsperson
Cécile Koch
Kirchgemeindezentrum Myra
Do 9.00-11.00
cecile.koch@pr14.ch

Sekretariat
Jeannette Pidde
Kirchgemeindezentrum Myra,
5622 Waltenschwil
Do, Fr 8.00 - 12.00
Mo, Di, Do 13.30 - 17.30
056 622 35 42
kath.pfarramt-waltenschwil@bluewin.ch

Webseite www.kirche-waltenschwil.ch

Erstkommunionweg-eröffnung 2026/2027 Samstag, 17. Oktober

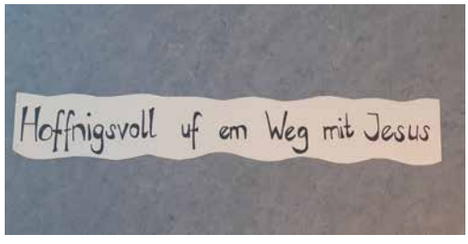


Bild: Tina Wiederkehr

10 Kinder der 3. Klasse machen sich auf den Weg zur Erstkommunion am 2. Mai 2027. Vor ihnen liegt ein besonderer Weg – ein Weg voller Begegnungen, Fragen, Erfahrungen und gemeinsamer Momente.
Zusammen mit der Pfarrgemeinde möchten wir den Beginn dieses besonderen Weges feiern. Voller Neugier, Hoffnung und Freude werden die Kinder unterwegs sein, Jesus besser kennen lernen und entdecken dabei Schritt für Schritt, was Erstkommunion bedeutet.
Im Gottesdienst dürfen die Kommunionkinder erfahren: **Sie sind auf diesem Weg nicht allein.** Ihre Familien, die Pfarrei und die ganze Gemeinde begleiten und unterstützen sie. Und vor allem dürfen sie darauf vertrauen, dass Jesus mit ihnen geht – an jedem Tag und bei jedem Schritt.
So wollen wir die Kinder auf ihrem Weg begleiten, für sie beten und ihnen Gottes Segen mitgeben. Gemeinsam freuen wir uns auf die kommende Zeit und auf das grosse Fest der Erstkommunion am 2. Mai 2027.
Die Schüler und Schülerinnen der 3. Klasse gestalten die Feier mit.
Katechetin, Tina Wiederkehr

Flohmarkt

Samstag, 17. Oktober von 10.00-14.00 Uhr im Myra
Komm einfach vorbei, stöbere nach tollen Fundstücken und gönn dir eine kleine Pause in unserem Flohmarkt-Kafi mit Getränken und feinem Kuchen.
Frauengemeinschaft Waltenschwil

Panflötenkonzert Duo PanTastico

Mittwoch, 21. Oktober, 19.00 Uhr, Kirche
Das Duo PanTastico freut sich wieder in Waltenschwil Gast sein zu dürfen. Karin Inauen (Panflöte) und Mathias Inauen (Piano, Orgel, Gesang) haben ein neues Programm mit musikalischen Überraschungen einstudiert. Es ist ein vielseitiges Konzert mit Melodien aus der Klassik, Folklore und Unterhaltungsmusik. Die beiden Musiker sind seit über 20 Jahren als Duo PanTastico im In- und Ausland unterwegs und wohnen seit vielen Jahren im Luzerner Seetal. Lassen Sie sich in die Welt der Panflöte entführen. Freie Kollekte.

Einladung zur Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, 18. November, 19.30 Uhr im Myra
Traktanden:
1. Genehmigung des Protokolls der Kirchgemeindeversammlung vom Mittwoch, 26. November 2025
2. Genehmigung der Jahresrechnung (Erfolgs-, Investitionsrechnung und Bilanz) 2025
3. Genehmigung der Kreditabrechnung Renovation Pfarrhaus 2024/2025 zulasten der Investitionsrechnung.
4. Genehmigung des Budgets für das Jahr 2027 mit dem unveränderten Steuerfuss von 20 %
5. Wahl der Mitglieder der Finanzkommission und der Stimmenzähler für die Amtsperiode 2027 - 2030
6. Verabschiedungen, Begrüssungen
7. Rück- und Ausblick
8. Verschiedenes

Imbiss im Anschluss an die Versammlung
Auflage: Die Jahresrechnung 2025, die Kreditabrechnung Renovation Pfarrhaus 2024/2025, der Finanzplan 2027-2031 sowie das ausführliche Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2025 liegen bis zum 18. November 2026 im Pfarrgemeindesekretariat im Myra während den ordentlichen Bürozeiten zur Einsichtnahme auf. Auch die ausführlichen Unterlagen zur Kirchgemeindeversammlung können im Sekretariat bezogen werden.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
17.30 Wortgottesdienst mit Kommunion und Erstkommunionwegbeginn mit Gerhard Ruff und Tina Wiederkehr
Mitgestaltung: 3.-KlässlerInnen
Kollekte: Missio

Dienstag, 20. Oktober
17.00 Rosenkranz in der Maria-Hilf-Kapelle

Samstag, 24. Oktober
17.30 Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli
Gedenken an die Verstorbenen
gestifteter Jahrzeiten: Hugo Furrer-Sax
Kollekte: Diöz. Opfer für die geistliche Begleitung zukünftiger Seelsorger/-innen

Dienstag, 27. Oktober
17.00 Rosenkranz in der Maria-Hilf-Kapelle

Niederwil – St. Martin

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Gemeindeleiter a.i.
Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Sekretariat
Barbara Ender
Schulweg 3, 5524 Niederwil
Di, Do 9.00 – 11.00
056 622 10 81
pfarramt-niederwil@bluewin.ch

Kirchenpflege
Adriano Paniz
056 622 69 07
adi.pan@bluewin.ch

Leitender Priester
Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Webseite: kath-niederwil.ch

Ferien im Sekretariat

vom 19. bis 28. Oktober 2026
In dieser Zeit bleibt das Sekretariat geschlossen. Bei seelsorgerischen Notfällen kontaktieren Sie bitte die Nummer 056 619 16 60, bei einem Trauerfall das Bestattungsamt der Gemeinde Niederwil, Tel. 056 619 10 10.

Foto: B. Ender

Mit Wort und Musik in die neue Woche

Sonntag, 25. Oktober um 19 Uhr
in der Kirche Niederwil
Vocappella begeistert mit mitreissendem A-cappella-Gesangund einem abwechslungsreichen Repertoire. Mit viel Leidenschaft, Präzision und spürbarer Freude am Singen schafft Vocappella unvergessliche Konzerterlebnisse – ganz ohne instrumentale Begleitung. Die Stücke werden durch stimmige Texte von Marlis Töngi untermalt.

Voranzeigen

Kirchgemeindeversammlung
Die diesjährige Kirchgemeindeversammlung findet am Sonntag, 15. November um 10 Uhr im Pavillon, im Anschluss an den 9 Uhr Gottesdienst, statt. Nach der Versammlung wird ein reichhaltiges Buffet offeriert.

Gesamterneuerungswahlen
Für die Amtsperiode 2027–2030 stehen die Gesamterneuerungswahlen an. Am Sonntag, 29. November 2026, werden die Pfarreileitung, die Mitglieder und das Präsidium der Kirchenpflege sowie die Mitglieder der Synode gewählt.
Weitere Informationen zu den Wahlen werden Ihnen rechtzeitig zugestellt

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober
09.00 Niederwil
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli mit Neuministranten
Jahrzeit für: Marie und Urs Ender-Humbel, Hildegard Ender
Kollekte: Missio

Dienstag, 20. Oktober
19.00 Niederwil
Rosenkranz in der Pfarrkirche

Donnerstag, 22. Oktober
09.00 Niederwil
Donnschtigs-Gottesdienst mit Markus Leutenegger, anschliessend Kaffee im Pavillon

Freitag, 23. Oktober
14.00 Reusspark
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Veronika Scozzafava im Saal

Dienstag, 27. Oktober
16.30 Nesselnbach
Stille Anbetung in der Kapelle
17.00 Nesselnbach
Eucharistiefeier mit Ignatius Okoli in der Kapelle

Veranstaltungen

Sonntag, 25. Oktober
19.00 Mit Wort und Musik in die neue Woche mit dem A-cappella-Chor Vocappella und Texten von Marlis Töngi

Donnerstag, 29. Oktober
14.00 bis 16.00 Seniorentreff im Pavillon hinter der Kirche in Niederwil
Der Seniorenrat Niederwil und Fischbach-Göslikon lädt alle Seniorinnen und Senioren herzlich zu einem gemeinsamen Treffen bei Kaffee, Kuchen und Mineral (gratis) ein. Markus Strebel, ein begeisterter und erfahrener Deltaflieger, präsentiert uns faszinierende Bilder aus luftiger Höhe und erzählt uns Geschichten und Erlebnisse von seinem nicht alltäglichen, aber reizvollen Hobby.

Fischbach-Göslikon – Maria Himmelfahrt

SEELSORGE-NOTFALL
056 619 16 60

Sekretariat
Eveline Vock-Notter
Mellingerstrasse 20,
5525 Fischbach-Göslikon
Mi 14.00-16.00
056 622 19 21
sekretariat@kath-fischbach-goeslikon.ch

Kirchenpflege
Daniel Schambron
056 621 30 19
schambron-daniel@bluewin.ch

Gemeindeleiter
Gerhard Ruff
056 619 16 67
gerhard.ruff@pr14.ch

Leitender Priester
Ignatius Okoli
056 619 16 66
ignatius.okoli@pr14.ch

Web: kath-fischbach-goeslikon.ch

Seniorentreff im Oktober

Seniorentreff Niederwil – Fischbach-Göslikon, Donnerstag, 29. Oktober 2026, 14.00 Uhr bis 16.00 Uhr
Die Seniorinnen und Senioren der beiden Gemeinden sind herzlich eingeladen zum Treff am 29. Oktober, 14.00 – 16.00 Uhr, im Pavillon am Schulweg in Niederwil.
Markus Strebel ist ein begeisterter und erfahrener Deltaflieger. Er präsentiert uns faszinierend Bilder aus luftiger Höhe und erzählt uns Geschichten und Erlebnisse von seinem nicht alltäglichen, aber reizvollen Hobby.

Bildquelle: pixabay

Voranzeige: Kirchgemeindeversammlung und Gesamterneuerungswahlen

Diesen Herbst stehen wichtige Termine für unsere Kirchgemeinde an.

Kirchgemeindeversammlung
Donnerstag, 26. November 2026, 19.00 Uhr, im Ortsbürgersaal des Gemeindehauses

Gesamterneuerungswahlen
Für die Amtsperiode 2027-2030 sind die Pfarreileitung, die Mitglieder und das Präsidium der Kirchenpflege sowie die Mitglieder der Synode zu wählen. Die Gesamterneuerungswahlen finden am Sonntag, 29. November 2026 statt.
Weitere Informationen werden rechtzeitig im Pfarrblatt bekannt gegeben.
Schon heute freuen wir uns über Ihr Interesse und Ihre Mitwirkung an der Zukunft unserer Kirchgemeinde Maria Himmelfahrt.

Gespendete Kollekten

Juli

Die dargebotene Hand	**47.90 CHF**
Kinderheim St. Benedikt, Hermetschwil	**113.10 CHF**

August

Patenschaft Berggemeinde	**104.00 CHF**
Sanierung Rochuskapelle	**208.50 CHF**
Caritas Schweiz	**92.70 CHF**
Cevi horYzon	**336.55 CHF**

In den vergangenen Wochen durften wir in unseren Gottesdiensten wieder zahlreiche Kollekten entgegennehmen. Für Ihre Grosszügigkeit und Ihre treue Unterstützung möchten wir Ihnen von ganzem Herzen danken. Jeder Beitrag – ob gross oder klein – ist ein wertvolles Zeichen der Solidarität und der Verbundenheit mit unserer Gemeinschaft. Dank Ihrer Spenden können wir nicht nur wichtige soziale Aufgaben mitfinanzieren, sondern auch unser Glaube und unsere Tradition sichtbar erhalten. Eine der Kollekten fliesst aktuell in die Unterstützung der bevorstehenden Sanierung unserer Rochuskapelle. Mit Ihrem Beitrag helfen Sie direkt mit, diesen wertvollen historischen Ort des Gebets und der Ruhe für die Zukunft zu bewahren.

Ein herzliches Dankeschön für Ihre Kollekten.

Gottesdienste

Sonntag, 25. Oktober
10.30 Kirche Maria Himmelfahrt
Wortgottesdienst mit Kommunion mit Hans-Peter Stierli
Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger und Seelsorgerinnen des Bistums

Veranstaltungen

Donnerstag, 29. Oktober
14.00 bis 16.00 Uhr Seniorentreff, Seniorentreff im Pavillon hinter der Kirche in Niederwil

Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee

Weltmissionssonntag

Flyer Homepage missio.ch

Am 18. Oktober 2026 feiert die katholische Kirche den 100. Weltmissionssonntag. Papst Pius XI. führte den weltweiten Gebets- und Kollektentag 1926 ein; erstmals wurde er 1927 gefeiert. Seither beten und sammeln Katholikinnen und Katholiken jedes Jahr für die missionarische Arbeit sowie für pastorale, soziale, erzieherische und karitative Aufgaben bedürftiger Bistümer weltweit. In der Schweiz wird die Aktion von Missio Schweiz, dem Schweizer Zweig der Päpstlichen Missionswerke, getragen.

Papst Leo XIV. veröffentlichte am 25. Januar 2026 seine Botschaft zum 100. Weltmissionssonntag. Sie trägt den Titel «Eins in Christus, vereint in der Mission». Ausgangspunkt ist das Gebet Jesu für die Einheit seiner Jünger: «Alle sollen eins sein: Wie du, Vater, in mir bist und ich in dir bin, sollen auch sie in uns sein» (Joh 17,21). In seiner Botschaft stellt der Papst die Verbundenheit mit Christus in den Mittelpunkt. Aus ihr erwachsen nach seinen Worten sowohl die Gemeinschaft unter den Gläubigen als auch die missionarische Kraft der Kirche. Konflikte, Polarisierung, Missverständnisse und gegenseitiges Misstrauen schwächen dagegen das gemeinsame Zeugnis der Kirche. Leo XIV. ruft deshalb zu Versöhnung, Zusammenarbeit und einem verstärkten ökumenischen Engagement auf. Dabei nimmt er auch Bezug auf das 1700-jährige Jubiläum des Konzils von Nizäa, das 2025 begangen wurde. Einheit bedeute keine Uniformität. Unterschiedliche Begabungen, Traditionen und Charismen könnten gemeinsam zum Auftrag der Kirche beitragen. Der Papst spricht in diesem Zusammenhang von einem neuen missionarischen Zeitalter und erinnert zugleich an das 110-jährige Bestehen der Päpstlichen Missionsvereinigung. Diese wurde 1916 gegründet und gehört heute zu den Päpstlichen Missionswerken.

2026 steht Bolivien im Mittelpunkt der Schweizer Aktion. Vorgestellt werden Initiativen in Cochabamba, Patacamaya und Oruro. In Cochabamba richtet sich ein pastorales Angebot an Jugendliche und junge Erwachsene. In Patacamaya unterstützt ein «Comedor» des CAPI Kinder und Jugendliche in prekären Lebensverhältnissen. In Oruro begleiten Schwestern der Gemeinschaft Misioneras Cruzadas de la Iglesia Menschen, die unter wirtschaftlich prekären Bedingungen leben, unter anderem mit Mahlzeiten und weiteren Hilfsangeboten.

Die Kollekte des Weltmissionssonntags ist dabei keine ausschliessliche Projektsammlung für diese drei Initiativen. Sie fliesst in den weltweiten Solidaritätsfonds der Päpstlichen Missionswerke. Daraus werden nach kirchlichen Vergabekriterien pastorale, soziale, erzieherische und karitative Aufgaben in rund 1'100 bedürftigen Diözesen weltweit unterstützt.

Die Beziehungen zwischen der Schweiz und Bolivien reichen weit zurück. Zu den bekannten Persönlichkeiten gehört der Schweizer Jesuit Martin Schmid, der im 18. Jahrhundert in den Jesuitenreduktionen der Chiquitanía wirkte. Er war Missionar, Musiker, Komponist und Architekt. Die von den Jesuiten mitgeprägte Musiktradition der Chiquitanía ist bis heute lebendig. Historische Musikbestände aus den ehemaligen Missionsgebieten dokumentieren dieses musikalische Erbe.

Der 100. Weltmissionssonntag verbindet Gebet, solidarische Unterstützung und persönliches Engagement über Länder- und Kontinentalgrenzen hinweg.

Marco Heinzer, Diakon

Pfarreien

Villmergen – St. Peter und Paul
Bettwil – St. Josef
Sarmenstorf – Heilig Kreuz
Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Kontakte

Pastoralraum Erusbach-Hallwilersee
www.erusbach-hallwilersee.ch

Pastoralraumpfarrer
Pfarrer Villmergen
Hanspeter Menz
079 259 24 44
hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarradministrator
Sarmenstorf und Bettwil
Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Gemeindeleiter
Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen
Marco Heinzer, Diakon
056 667 14 86
marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

PASTORALRAUM
Erusbach-Hallwilersee

Villmergen – St. Peter und Paul

Pfarrer
Hanspeter Menz
079 259 24 44
hanspeter.menz@pfarrei-villmergen.ch

Pfarramt / Sekretariat
Anita Wespi und Stéphanie van Geest
Kirchgasse 5, 5612 Villmergen
Di - Fr 08.30 - 11.00
056 622 16 79
pfarramt@pfarrei-villmergen.ch

Webseite: www.pfarrei-villmergen.ch

Familiengottesdienst 5. Klassen

Am **Sonntag, 18. Oktober** feiern wir eine Familienmesse, mitgestaltet von den Kindern der **fünften Klasse** und dem Immanuel-Kinderchor. Die Kinder der fünften Klasse sind jetzt genau in der Halbzeit zwischen ihrer Erstkommunion und ihrer Firmung. Wir freuen uns auf viele Mitfeiernde.

Das Katecheseteam

19. Villmerger Orgelherbst

Herzlich eingeladen sind alle zum 19. Villmerger Orgelherbst, der dieses Jahr an drei Terminen wieder Orgelmusik auf höchstem Niveau verspricht. An den drei Abenden am 18. Oktober sowie am 1. und 15. November werden folgende Künstler in Villmergen zu Gast sein: Benjamin Guélat (Einsiedeln), Stephan Kreutz und Tobias Willi (Zürich).

Die Konzerte beginnen um 17 Uhr, der Eintritt ist frei, eine Kollekte wird an den Ausgängen erbeten. Die Reihe wird von der Koch-Berner-Stiftung unterstützt.
Das erste Konzert bestreitet der neue Organist des Klosters Einsiedeln, Benjamin Guélat mit einem sehr abwechslungsreichen Programm, welches u.a. auch Werke von Gershwin und Johann Strauss enthält.
Ich würde mich sehr freuen, wenn viele aus unserer Gemeinde dieser Einladung zu den Konzerten folgen.
Stephan Kreutz - Kirchenmusiker

Choralamt

Die Schola Gregoriana singt am Sonntag, 25. Oktober, um 10 Uhr die gregorianischen Gesänge des 30. Sonntags im Jahreskreis: Introitus "Laetetur cor", Offertorium "Domine, vivifica me" und Communio "Laetabimur". Zudem wird im Wechsel mit der Gemeinde die Missa de Angelis gesungen.

Leitung und Orgel: Stephan Kreutz

Holy Win

Nachdem wir im letzten Jahr relativ spontan und kurzfristig ein Holy Win für Kinder veranstaltet haben und das sehr gut besucht war, führen wir das in diesem Jahr wieder durch. Kinder ab 5 Jahren sind eingeladen, sich am Samstag, 31. Oktober als Heilige zu verkleiden und um 15.30 Uhr ins Kirchgemeindehaus Villmergen zu kommen. Dort gibt es verschiedene Spiele, Süssigkeiten, Popcorn und Getränke. Um 19 Uhr feiern wir zusammen mit diesen Kindern in der Pfarrkirche die heilige Messe. Für die älteren Kinder und Jugendlichen gibt es dann im Kirchgemeindehaus noch einen Filmabend. Wir freuen uns auf viele Kinder und Jugendliche.
Das Katecheseteam

Rückblick Romwallfahrt

In der ersten Woche der Herbstferienwoche reisten zehn Jugendliche und drei Begleitpersonen mit dem Flugzeug nach Rom zur Abschlusswallfahrt des Religionsunterrichtes. Die ganze Woche über durften wir unser Programm bei idealem Wetter durchführen. Mit Besuchen in diversen Kirchen, darunter der vier grossen und wichtigsten Basiliken, der Kuppel des Petersdoms, der Altstadt mit der Piazza Navona, des Pantheons, des Trevibrunnens, der Mariensäule, der Spanischen Treppe und der Piazza del Popolo, des antiken Roms, der Katakomben, des Quartiers der päpstlichen Schweizergarde, und diversen weiteren Kirchen aber auch mit der täglichen Feier der heiligen Messe in verschiedenen Heiligtü-

mern, der Teilnahme an der Generalaudienz am Mittwoch mit Papst Leo XIV. waren täglich mehrere Höhepunkte angesetzt. Die Jugendlichen durften in Rom im Zentrum der katholischen Kirche ein Stück Weltkirche erfahren und was es heisst, ein Teil dieser weltweiten katholischen Kirche zu sein und vor allem auch die Vielfalt und Schönheit unseres Glaubens tiefer kennenlernen.
Hanspeter Menz, Cornelia Pfiffner und Sr. Barbara Schönbucher

Fotos Hanspeter Menz

Einladung Kirchgemeindeversammlung

Mittwoch, den 18. November 2026, 19.30 Uhr im Kirchgemeindehaus

Traktanden:
1. Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2025
2. Jahresrückblick der Kirchenpflege
3. Genehmigung der Erfolgsrechnung, Investitionsrechnung und Bilanz des Jahres 2025
4. Budget 2027 mit einem Steuerfuss von 18%
5. Verschiedenes
   a) Ehrungen
   b) Varia

Das Protokoll der Kirchgemeindeversammlung vom 26. November 2025 und die Rechnung 2025 können nach telefonischer Voranmeldung bei der Abteilung Finanzen Villmergen, Daniel Baumgartner (056 619 59 61) vom 2. November bis 17. November 2026 im Gemeindehaus eingesehen werden.

Die Kirchenpflege

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
09.00 Hl. Messe
16.00 Keine Beichtgelegenheit

Sonntag, 18. Oktober
29. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Familienmesse mit den 5. Klassen und dem Immanuel-Kinderchor
19.00 Abendmesse
Kollekte: missio

Montag, 19. Oktober
07.00 Anbetung in der Nothelferkapelle
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
18.30 Barmherzigkeitsrosenkranz
19.00 Hl. Messe

Dienstag, 20. Oktober
16.30 Hl. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 21. Oktober
08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 22. Oktober
19.00 Hl. Messe in Dintikon
20.00 Barmherzigkeitsrosenkranz und Anbetung in der Nothelferkapelle bis Freitag, 7 Uhr

Freitag, 23. Oktober
18.20 Rosenkranz
19.00 Hl. Messe
Dreissigster für:
Walter Schmid
Thomas Bucher
Stiftsjahrzeit für:
Edith Keller
Josef & Rosmarie Koch-Schenker
Josy & Alois Veil-Wey

Samstag, 24. Oktober
09.00 Hl. Messe
16.00 Beichtgelegenheit, Pfr. Hanspeter Menz
17.25 Rosenkranz in Hilfikon
18.00 Vorabendmesse in Hilfikon mit Gedächtnis der Guttodbruderschaft

Sonntag, 25. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis
10.00 Choralamt mit der Schola Gregoriana
19.00 Abendmesse
Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/-innen des Bistums

Montag, 26. Oktober
07.00 Anbetung in der Nothelferkapelle
15.30 Schulmesse 3./5. Klasse in Büttikon
16.30 Rosenkranz in der Oberen Mühle
18.30 Barmherzigkeitsrosenkranz
19.00 Hl. Messe

Dienstag, 27. Oktober
16.30 Hl. Messe in der Oberen Mühle
17.45 Rosenkranz

Mittwoch, 28. Oktober
Hl. Simon und hl. Judas
08.20 Rosenkranz
09.00 Hl. Messe, anschliessend Kafi-Treff im Kirchgemeindehaus
18.00 Rosenkranz beim Kirchenbrunnen

Donnerstag, 29. Oktober
15.30 Schulmesse 4./5. Klasse in Büttikon
20.00 Barmherzigkeitsrosenkranz und Anbetung in der Nothelferkapelle bis Freitag, 7 Uhr

Freitag, 30. Oktober
18.20 Rosenkranz
19.00 Hl. Messe
Stiftsjahrzeit für:
Gerda und Edgar Meyer-Baur
Erika und Josef Meyer-Weibel
Joseph Tschan-Schaller

Samstag, 31. Oktober
09.00 Hl. Messe
14.00 Beichtgelegenheit, Pfr. Hanspeter Menz
19.00 Vorabendmesse, anschliessend Anbetung bis 22 Uhr (Holy Win)

Veranstaltungen

Sonntag, 18. Oktober
17.00 Orgelherbst
Das erste Konzert bestreitet der neue Organist des Klosters Einsiedeln, Benjamin Guélat mit einem sehr abwechslungsreichen Programm, welches u.a. auch Werke von Gershwin und Johann Strauss enthält.

Mittwoch, 28. Oktober
19.30 Offener Glaubenstreff im KGH

Bettwil – St. Josef

Pfarradministrator
Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat
Gaby Lütolf
Schulhausstrasse 4, 5618 Bettwil
Dienstag, 9.00 – 11.00 Uhr,
Dienstag, 14.00 – 16.00 Uhr per Tel. /Mail erreichbar
Donnerstag, 9.00 – 11.00 Uhr
056 667 33 87
sekretariat@kirche-bettwil.ch

Webseite: www.kirche-bettwil.ch

Rückblick Erntedankfest

20. September 2026

Verabschiedung Katechtin Karin Meier
Am Sonntag, 20. September 2026, konnte ein stimmungsvolles Erntedankfest gefeiert werden. Pfarrer Ambrose Olowo gestaltete einen wunderbaren Gottesdienst und dankte für die Früchte der Erde. Der Altar war vom Frauenverein wunderschön mit Gemüse und Früchten geschmückt und dekoriert. Für festliche Klänge sorgten Karin Meier, Nicole Huwiler und Nicole Brunner mit den Musikanten, welche mit ihren schönen Liedern eine sehr besondere Atmosphäre schufen.
Zum Abschluss des Gottesdienstes wurde die scheidende Katechetin Karin Meier durch die Kirchenpflege verabschiedet. In den vergangenen drei Jahren hat Karin Meier die Kinder von Bettwil in der Religion liebevoll begleitet und verschiedene Projekte der Kirchgemeinde Bettwil mitgeprägt. Für das sehr grosse Engagement wurde herzlichst gedankt. Man ist froh, dass man weiterhin auf den Rat und vorallem auch die musikalische Unterstützung von Karin Meier zählen darf.
Beim anschliessenden Apéro, ausgeschenkt vom Frauenverein und kulinarisch durch die Kirchenpflege vorbereitet, blieb Zeit für Begegnungen und Gespräche. Ein herzliches Dankeschön geht auch an alle Helferinnen und Helfer, die mit ihrem Einsatz und Engagement dieses schöne Fest möglich gemacht haben.
Kirchenpflege Bettwil

Dankbarkeit

Dankbarkeit macht das Leben erst reich. Denn die Dankbarkeit öffnet Augen dafür. dass der Mensch unendlich mehr empfängt, als er gibt (Dietrich Bonhoefer, image)

Allerheiligen

Sonntag, 01. November 2026

Dieser Tag verbindet uns mit unseren Angehörigen und Bekannten, die uns im Tod vorausgegangen sind. Wir denken besonders an unsere Verstorbenen in unserer Pfarrei und beten für die ewige Ruhe und Frieden. Aus unserer Gemeinde zu Gott heimgerufen wurden im vergangen Kirchenjahr.
Heinrich Joho
Hans Breitenstein
Musikalisch wird der Gottesdienst von einem Panflöten-Duo umrahmt.

Spruch zu Allerheiligen

Die Toten sind nicht tot,
sie sind nur nicht mehr sichtbar.
Sie schauen mit ihren Augen voller Licht in unsere Augen voller Trauer.
(Augustinus, image)

Voranzeige:

Kirchgemeindeversammlung
Die Kirchgemeindeversammlung findet am **Montag, 09. November, um 20.00 Uhr**, statt. Jedes Mitglied der Katholischen Kirchgemeinde ist herzlich eingeladen.

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
Kollekte: MISSIO

Donnerstag, 22. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Samstag, 24. Oktober
19.00 Eucharistiefeier
Kollkekte: Diöz. Kirchenopfer für die geistliche Begleitung der Seelsorger des Bistum
Jahrzeit und Gedächtnis für Otto Stutz, Josefine Stutz-Hartmann, Ruedi Probst-Wyss, Marie Brunner-Zimmermann, Anna Weibel-Gauch und Cyrill Weibel, Rosmarie Moos-Furrer, Esther + Jakob Wyss-Steinmann

Donnerstag, 29. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
10.00 Eucharistiefeier und Totengedenkfeier mit anschliessendem Friedhofsbesuch
Kollekte: Hospitz Aargau

Sarmenstorf – Heilig Kreuz

Pfarradministrator
Ambrose Abejide Olowo
076 361 19 96
aaolowo@pfarrei-sarmenstorf.ch

Sekretariat
Marianna Mathys
Büttikerstrasse 1
5614 Sarmenstorf
Mi – Fr 9.00 – 11.00
056 667 20 40
pfarramt.sun@bluewin.ch
www.pfarrei-sarmenstorf.ch

Jahresgedächtnisse und Jahrzeiten

Am **Samstag, 7. November** um 17.30 Uhr halten wir im Gottesdienst das Jahresgedächtnis für Magdalena Zanetti und Alice Meier. Die Jahrzeiten feiern wir für Pia Stalder, Marie Stalder, Rosa Stalder, Josef Stalder-Döbeli, Martha Koch und Beatrice Furrer-Wermeille. Der Herr schenke den Verstorbenen die ewige Ruhe und das ewige Licht leuchte ihnen. Der Herr lasse sie ruhen in Frieden.

Halbtagesreise Frauenverein am 27. November 2026

Es geht mit dem Car zur Ramseier Erlebniswelt und an den Weihnachtsmarkt in Huttwil. Abfahrt: 13.00 Uhr auf dem Parkplatz der Kirche. **Anmeldung bis 30. Oktober** an Edith Bruder per Whatsapp 079 814 84 70
Weitere Infos unter www.frauenverein-sarmenstorf.ch
Frauenverein Sarmenstorf

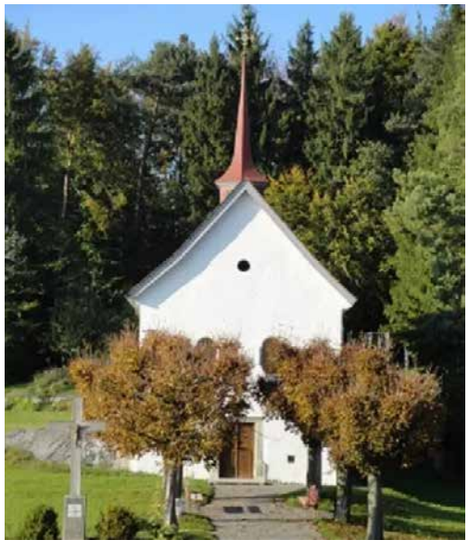
St. Nikolaus auf Besuch in Sarmenstorf

Foto von JUFO

Draussen wird es kühler und die Weihnachtszeit kündigt sich langsam an. Am 5. und 6. Dezember wird der Sarmi-Chlaus mit seinen emsigen Helfern an die Türen klopfen. **Anmeldeschluss: 20. November 2026!** Online-Anmeldungen und weitere Informationen unter www.jufosarmenstorf.ch
Möchtest du beim Chlausen hinter die Kulisse schauen? Dann melde dich auf unserer Website an.
Der St. Nikolaus-Auszug findet am 29. November 2026 um 17 Uhr in der **Kath. Kirche** statt. Für ein gutes Verständnis sollten die Kinder mindestens 3 Jahre alt sein.

Patrozinium St. Wendelin

Der heilige Wendelin lebte der Überlieferung nach im 6. und 7. Jahrhundert. Er soll als Sohn einer wohlhabenden Familie geboren worden sein. Doch Wendelin entschied sich gegen ein Leben in Wohlstand und Ansehen.
Er wurde Pilger und Einsiedler uns suchte in der Stille die Nähe zu Gott. Sein Leben führte ihn durch viele verschiedene Phasen als Einsiedler, Hirte und schliesslich Abt des Klosters Tholey im heutigen Saarland.
Als Hirte lebte Wendelin eng verbunden mit Menschen, Tieren und der Natur. Deshalb wird er heute besonders als Schutzpatron der Bauern, Hirten und des Viehs verehrt. Sein Gedenktag ist der 20. Oktober.
In der Schweiz begegnet uns Wendelin besonders in ländlichen Gegenden. Zahlreiche Wege-, Feld- und Hofkapellen tragen seinen Namen.
Sein Gedenktag fällt in die Zeit der Ernte. Die Früchte sind eingebracht und der Blick richtet sich auf das, was uns geschenkt wurde.
Die eindrückliche Wendelinskapelle wurde um 1650 erbaute und im Jahr 2008 saniert.



Besuchen auch Sie den Patroziniumsgottesdienst am Dienstag 20. Oktober um 19 Uhr.

Allerheiligen

Sonntag, 1. November

Bild pixabay

An Allerheiligen denken wir an unsere Verstorbenen, vor allem an jene, die seit dem letzten 1. November verstorben sind.
Um 13.30 findet die Gedenkfeier statt, an der die Verstorbenen des letzten Jahres namentlich erwähnt werden und eine Kerze für sie

angezündet wird. Diese darf dann auf das Grab gestellt werden.
Wir wünschen allen Verstorbenen Ruhe und Frieden bei Gott und den Angehörigen die Kraft, den Abschied zu verarbeiten.

Gebetsanliegen der Schweizer Bischöfe

Oktober
Missionarinnen und Missionare verkünden die Frohe Botschaft Jesu Christi nicht nur mit Worten, sondern auch mit Taten.
Wir beten zu Gott für alle Menschen, die missionarisch tätig sind, dass das Feuer der Mission in ihnen lebendig bleibt.

Gespendete Kollekten Juli bis September

Im Laufe der letzten drei Monate durften wir folgende Kollekten an die betroffenen Stellen weiterleiten:

Schweizer Berghilfe	CHF 193.40
Stiftung zeka	CHF 249.10
Entlastungsdienst AG/SO	CHF 87.00
Justinuswerk	CHF 138.90
Kinderkrebshilfe	CHF 76.30
Diözesankurie	CHF 115.00
Lourdespilgerverein Freiamt	CHF 193.40
Caritas Schweiz	CHF 45.30
Theol. Fakultät	CHF 44.30
Projekt Nigeria	CHF 811.80
Bettagskollekte	CHF 209.75
migratio	CHF 280.30

Herzlichen Dank allen Spenderinnen und Spendern für die grosszügige Solidarität! Vergelt's Gott.

Gottesdienste

Samstag, 17. Oktober
16.30 Beichtgelegenheit bis 17.15 Uhr
17.30 Eucharistiefeier
Kollekte: Missio

Dienstag, 20. Oktober
15.00 Eucharistiefeier im Altersheim
19.00 Patroziniumsgottesdienst in der Wendelinskapelle

Mittwoch, 21. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 23. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 25. Oktober
09.30 Eucharistiefeier
Kollekte für geistliche Begleitung zukünftiger SeelsorgerInnen des Bistums Basel

Dienstag, 27. Oktober
15.00 Eucharistiefeier im Altersheim

Mittwoch, 28. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Freitag, 30. Oktober
09.00 Eucharistiefeier

Sonntag, 1. November
Allerheiligen
09.30 Eucharistiefeier mit Richard Strassmann
Kollekte für die Kirchenbauhilfe des Bistums Basel
11.00 KEINE Eucharistiefeier in der Kapelle Oberniesenberg
13.30 Totengedenkfeier
Kollekte: Hospiz Brugg

Meisterschwanden-Fahrwangen-Seengen – Bruder Klaus

Gemeindeleiter
Marco Heinzer, Diakon
marco.heinzer@pfarreibruderklaus.ch

Leitender Priester
Ambrose Abejide Olowo

Sekretariat | Öffentlichkeitsarbeit
Nicole Schild | Jessica Schneckenburger
Flurengasse 6, 5616 Meisterschwanden
Mo, Do, 8.30 – 11.30 Uhr & 14 – 16 Uhr
Di, Mi, 8.30 – 11.30 Uhr, Tel. 056 667 14 86
sekretariat@pfarreibruderklaus.ch

Webseite: www.pfarreibruderklaus.ch

pfarrei **bruder klaus**
Meisterschwanden Fahrwangen Seengen

Samichlaus Hausbesuche

Am 5. und 6. Dezember besucht der Samichlaus die Kinder zu Hause in ihren Familien. Das Anmeldeformular für den Samichlaus-Hausbesuch ist ab sofort bis am 16. November auf unserer Webseite www.pfarreibruderklaus.ch/aktuell aufgeschaltet oder direkt per QR-Code erreichbar. Die Kapazitäten sind beschränkt und die Einteilung erfolgt deshalb nach Eingang der Anmeldungen. Die genaue Besuchszeit wird Ende November den Familien bekannt gegeben.

Aufnahme und Verabschiedung unserer Minis

Am Sonntag, 25. Oktober dürfen wir drei neue Minis in unsere Minischar aufnehmen. Julian, Joël und Marika. Herzlich Willkommen! Neu zu den MinileiterInnen gehören Aimée, Elina, Lana, Lorena, Ramona, Svea und Valentin. Wir freuen uns über eure Bereitschaft, diesen schönen und wichtigen Dienst zu übernehmen und wünschen euch viel Freude dabei. Wir werden Arian, Nick und Severin aus der Minischar verabschieden. Im Namen der ganzen Pfarrei danken wir euch für euren langjährigen Dienst und wünschen euch alles Gute und Gottes Segen.

Ministranten
pfarrei **bruder klaus**

Kirchgemeinde-versammlung

Zur Kirchgemeindeversammlung vom Freitag, 20. November um 19.30 Uhr sind alle stimmberechtigten Pfarreiangehörigen unserer Kirchgemeinde herzlich eingeladen. Die Abstimmungsunterlagen können ab dem 26. Oktober auf unserer Webseite www.pfarreibruderklaus.ch eingesehen oder im Pfarreisekretariat während den Öffnungszeiten bezogen werden. Die Kirchenpflege freut sich auf ein zahlreiches Erscheinen.
Traktandenliste:
1. Protokoll KGV vom 21.11.2025
2. Rechnungsabschluss 2025 / Revisionsbericht
3. Investitionsanträge
a) Vorprojekt Sanierung Kirche
b) Sanierung Glockenturm
c) Neue Akustikanlage
4. Voranschlag 2027 / Steuerfuss 15%
5. Wahl FIKO Mitglied
6. Verschiedenes
Die Abstimmungsunterlagen können ab dem 26. Oktober auf unserer Webseite www.pfarreibruderklaus.ch eingesehen oder im Pfarreisekretariat während den üblichen Öffnungszeiten bezogen werden.

Gedenken der Verstorbenen an Allerheiligen

Giulio Dal Magro	†08.10.2025
Ursula Keller	†14.11.2025
Franz Rudolf Hurni	†04.12.2025
Jörg Josef Haefeli	†08.12.2025
Josefina Herzog	†12.12.2025
Fritz Widmer	†04.01.2026
Olgica Skrlin	†05.01.2026
Beatrice Brunner-Meyer	†25.02.2026
Milica Hummelberger-Sekulic	†12.06.2026
Verena Wiederkehr	†18.07.2026
Josefa Jähn-Heidenhofer	†23.07.2026
Gertud Wuhrmann-Saxer	†24.07.2026
Basilius Joseph Robert Tschuor	†18.08.2026

Die Feier zum Gedenken der Verstorbenen findet am Sonntag, 1. November 2026 in der Pfarrkirche in Meisterschwanden statt. Im Rahmen dieser Feier werden wir für die Verstorbenen aus dem vergangenen Jahr eine Gedenkkerze anzünden. Die Angehörigen können diese anschliessend mit nach Hause nehmen oder auf das Grab stellen.

Weltreligionen mit allen Sinnen entdecken

Am 23. September beschäftigten sich Susanne Löpfe und die Jugendlichen der 7. Klasse im Religionsunterricht mit dem Thema Weltreligionen. Dabei lernten sie verschiedene Religionen, ihre Symbole und Traditionen kennen. Die Jugendlichen erkundeten die Vielfalt der Religionen nicht nur theoretisch, sondern auch kulinarisch. Verschiedene Gegenstände, Bilder und Speisen machten die unterschiedlichen Glaubensrichtungen auf anschauliche Weise erlebbar. So gab es viel zu entdecken, zu staunen und miteinander ins Gespräch zu kommen.
Die gemeinsame Entdeckungsreise zeigte, wie vielfältig Religion gelebt wird und wie wichtig gegenseitiger Respekt, Offenheit und Verständnis sind. Denn trotz aller Unterschiede verbindet die Menschen die Suche nach Sinn, Gemeinschaft und Orientierung im Leben.

Kollektenergebnis September 2026

Herzlichen Dank für Ihre wertvolle Spende.
Folgende Beiträge durften wir weiterleiten:

Theologische Fakultät der Universität Luzern	**CHF 117.95**
Bettagsopfer für Seelsorgeprojekte (Inländische Mission)	**CHF 233.60**
Migratio am "Tag der Migrantinnen und Migranten"	**CHF 106.70**

Gottesdienste

Sonntag, 18. Oktober
10.00 Gottesdienst
unter Mitwirkung der Firmanden mit Marco Heinzer und Susanne Löpfe
Kollekte für Ausgleichsfonds der Weltkirche (Missio)

Donnerstag, 22. Oktober
19.00 Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche

Sonntag, 25. Oktober
10.00 Gottesdienst Mini-Aufnahme
mit Marco Heinzer
Kollekte für die geistliche Begleitung der zukünftigen Seelsorger/innen des Bistums

Donnerstag, 29. Oktober
19.00 Rosenkranzgebet
in der Pfarrkirche

Veranstaltungen

Samstag, 17. Oktober
09.00 Eltern-Kind-Tag
1. Klasse
10.00 Startweekend Firmweg

Mittwoch, 21. Oktober
13.30 Religionsunterricht 2. Klasse
13.30 Religionsunterricht 5. Klasse
Gruppe A & B
Besuch Bestattungsinstitut

Freitag, 23. Oktober
18.30 Jugendraum Underground
Für alle Jugendlichen ab der 6. Klasse

Mittwoch, 28. Oktober
13.30 Religionsunterricht 7. Klasse

Donnerstag, 29. Oktober
11.30 Pro Senectute Mittagstisch
Fahrwangen

Agenda

Veranstaltungen

Friedensfähig statt kriegsbereit
Fr 23.10., 14 bis 19 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Praxisorientierte Workshops geben Einblicke in konkrete Friedensarbeit und öffnen Räume für Reflexion und Austausch. Ein abschliessendes Podium geht der Frage nach: Wie kann Frieden heute gelebt und gestaltet werden? Kosten inkl. Pausenverpflegung und Apéro riche: 15 Franken für Nichtmitglieder, 10 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Frieden schaffen – ohne Waffen?
Sa 24.10., 13.30 bis 17.30 Uhr. Paulus Akademie, Pfingstweidstr. 28, Zürich. Zwei Impulsreferate spannen zunächst den Bogen zwischen den Erfahrungen mit Krieg, die eine SRF Korrespondentin in der Ukraine macht, und dem Blick auf die verschiedenen Herausforderungen, denen sich ein politischer Pazifismus heute stellen muss. Im Anschluss vertieft ein erweitertes Podium zentrale Aspekte des Themas. Kosten inkl. Pausenverpflegung: 30 Franken für Nichtmitglieder, 20 Franken für Mitglieder. Auskunft/Anmeldung: www.paulusakademie.ch

Klangwelten im Dialog
So 25.10., 11 Uhr, Aula Glattler, Spreitenbach, und **17 Uhr**, Kapelle Brunnenwiese, Wettingen. Zwei Instrumente, zwei Charaktere – mal im Einklang, mal mit musikalischem Eigensinn. Aufführende: Ana Turkalj, Cello, und Nejc Grm, Akkordeon. Werke von Rachmaninoff, Bartók u.a. Eintritt frei, Kollekte.

Freiwillige im Besuchsdienst
Di 27.10., 16.30 bis 18.30 Uhr. Haus der Reformierten, Stritengässli 10, Aarau. Moderierter kollegialer Austausch für freiwillig Engagierte im Besuchs- und Begleitdienst. Referentin: Marianne Candreia, Alzheimer Aargau. Leitung: Karin Grösser, Diakonie Ref. Landeskirche. Anmeldung: karin.groesser@ref.aargau.ch

19. Villmerger Orgelherbst 2026
So 1.11., 17 Uhr. Kath. Kirche St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Bach, Mendelssohn-Bartholdy u.a. Eintritt frei.

6. Schweizer Samichlaus Synode
Sa 7.11., 9.30 bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Die Synode will die Engagierten vernetzen und neue Impulse für die Kampagne vor Ort setzen. Begegnungen, Ateliers, Erfahrungsaustausch sowie der feierliche Einzug in die Propsteikirche stehen auf dem Programm. Leitung/Organisation: Guido Estermann, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 31.10. mit Atelier-Auswahl direkt online: https://propstei.ch/kurs/6-schweizer-samichlaus-synode

Brugger Kirchenkonzerte
So 8.11., 18 Uhr. Kath. Kirche St. Nikolaus, Brugg. Wilibald Guggenmos, Domorganist der Kathedrale St. Gallen, spielt Werke von Bach bis zur Moderne. Eintritt frei, Kollekte.

Bildungstag der KAB Aargau
Sa 14.11., 8.30 bis 17 Uhr. Pfarreiheim St. Anton, Wettingen. Frauen und Männer unterschiedlichen Alters erzählen davon, was sie inspiriert und wie sie aus christlicher Haltung ihr Leben gestalten. Organisation: Kantonalvorstand KAB Aargau, Bernhard Lindner. Anmeldung bis 8.11.: bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Samstag, 17. Oktober
Glocken der Heimat aus der ev.-ref. Kirche in Neukirch-Egnach. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Theo Pindl, christkath. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 18. Oktober
Evangelischer Gottesdienst aus der Marktkirche in Halle. ZDF, 9.30 Uhr
Ev.-ref. Predigt mit Andrea Anker, Pfarrerin, Teufen. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Freitag, 23. Oktober
Das Geheimnis unseres Waldes. Grüne Lunge, Nutzfläche, Erholungsraum. Mit spektakulären Bildern begleitet Regisseur Heikko Böhm einen Jäger, einen Baumarchivar, einen Forstwart und einen Survival-Instruktor tief in den Wald. SRF 1, 9.15 Uhr

Samstag, 24. Oktober
Glocken der Heimat aus der röm.-kath. Kirche St. Justus in Flums. Radio SRF 1, 18.50 Uhr
Das Wort zum Sonntag spricht Reto Studer, ev.-ref. Pfarrer. SRF 1, 19.55 Uhr

Sonntag, 25. Oktober
Katholischer Gottesdienst aus Österreich. ZDF, 9.30 Uhr
Röm.-kath. Predigt mit Jacqueline Meier, Pfarreiseelsorgerin, Zug. Radio SRF 2 Kultur, 10 Uhr

Liturgie

Sonntag, 18. Oktober
29. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Jes 45,1.4–6; Zweite Lesung: 1 Thes 1,1–5b; Ev: Mt 22,15–21

Sonntag, 25. Oktober
30. Sonntag im Jahreskreis (Farbe Grün – Lesejahr A). Erste Lesung: Ex 22,20–26; Zweite Lesung: 1 Thess 1,5c–10; Ev: Mt 22,34–40

Ausstellung «Im Fluss»

Die Ausstellung «Im Fluss» ist vom 2. bis 30. Oktober in der Basler Predigerkirche zu sehen. Vernissage ist am 2. Oktober um 18 Uhr mit einem Input von Theologin Monika Hungerbühler und Musik der Harfenistin Noemi Mettler. Herzliche Einladung zum Apéro mit der Gelegenheit zum Austausch.

Drei Fragen an Wolf Südbeck-Baur

Wie und wann kamen Sie darauf, Wasser zu fotografieren? Und wieso genau den Rhein?
Wolf Südbeck-Baur: Wenn ich mir abends am Rhein entlang die Füsse vertrete und durchatme, betrachte ich den Fluss des Wassers und komme immer wieder neu ins Staunen. Mit dem Fluss fangen die Gedanken an zu fliessen. So ist mir aufgefallen, dass der Rhein in Basel so viele Gesichter und unendlich viele Lichter hat. Lichter und Gesichter, die am Tag nicht zu sehen sind. Ihr Leuchten, der Glanz, das Schimmernde, Schillernde, das Verwobensein des Lichts – alles weist auf die Verbundenheit letztlich von allem hin. Ständig ist das Leben in Bewegung, wie der Fluss vor unserer Haustür. Dass es gerade das Wasser des Rheins ist, liegt einfach daran, dass der Rhein tatsächlich vor meiner Haustür vorbeifliesst.

Sie sind Journalist und Redaktor. Was ist beim Fotografieren anders als beim Schreiben?
Das ist eine interessante Frage, die nicht so leicht zu beantworten ist. Sicher ist: Für einen Artikel brauche ich Tage, für ein Foto einen Moment. Sowohl beim Fotografieren wie auch bei einem Artikel fliesst meine vorgängige Sicht auf die Dinge wie ein Spiegel meines inneren Auges auf die Wahl der Perspektive ein. Beim Fotografieren suche ich den richtigen Ausschnitt mit dem Auge, beim Artikel die passenden Worte, um das ins oder ans Licht zu bringen, was auf den ersten Blick nicht unmittelbar sichtbar ist.

Was sollen die Bilder bei den Menschen auslösen, wenn sie vor ihnen stehen?
Wenn die Bilder anfangen, zum Betrachter, zur Betrachterin zu sprechen, ein Echo aus den Tiefen des Herzens, der Seele auslösen, würde mich das riesig freuen. Wenn die Fotos bei der einen oder dem anderen auf einen Funken von Hoffnung, auf einen liebenden Grund aller Bewegung, allen Seins hinweisen, könnten sich Schleusen zu neuen Begegnungen öffnen.

Filmtipp

Alte Liebe

Lore und Harry sind seit 40 Jahren verheiratet. Harry ist im Ruhestand und perfektioniert seinen Garten, während Lore sich in ihren Job als Bibliothekarin flüchtet. Es ist nicht so, dass sich die zwei nichts mehr zu sagen hätten, im Gegenteil: Sie diskutieren ständig und sind sich meistens uneins. Auch über die dritte Hochzeit ihrer Tochter Julia. Abwechslungsweise besuchen die zwei Lores Mutter Hilde im Pflegeheim und vertrauen der schwer dementen Frau ihre Sorgen an. Dabei wird klar, dass das keifende Paar durchaus liebevolle Gefühle füreinander hat. Nur schaffen sie es nicht, ihre Bedürftigkeit dem anderen nicht zum Vorwurf zu machen.

Der Film nach der Romanvorlage von Elke Heidenreich und Bernd Schroeder lebt von den Dialogen. Die Wortwechsel mögen vielen Langzeitpaaren vertraut vorkommen. Sie veranschaulichen die Komplexität des Unterfangens, wenn zwei Menschen sich ihr Leben lang zugewandt bleiben wollen.

Eva Meienberg

«Alte Liebe», Deutschland, 2026; Regie: Andreas Dresen; Besetzung: Dagmar Manzel, Joachim Król; Kinostart: 15. Oktober

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
+41 61 363 01 70
info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Mantelteil: Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg, Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia Berger, Ursula Humburg Davis
Redaktion Pfarreiteil: das jeweilige Pfarramt

Titelbild: Tibor Nad
Bilder Vermischtes: Wolf Südbeck-Baur, filmcoopi.ch

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Liebe, in Karton verpackt

Die Aktion «Weihnachten im Schuhkarton»

«Bei uns herrscht das ganze Jahr Weihnachtsstimmung», sagt Liane Kunzelmann, bevor sie auf den Lichtschalter drückt. Im nüchternen Bürolicht erscheinen Türme aus Kartonschachteln, stapelweise gemusterte Stoffbeutel und Kisten voller Kuscheltiere, Farbstifte, Bälle, Zahnbürsten und Puzzles. Und auch wenn in der Basler Innenstadt die Menschen noch im T-Shirt herumspazieren, so leuchtet im Keller des Geschäftsgebäudes in der Weihnachtswerkstatt bereits der Christbaum.

Zum Team von «Weihnachten im Schuhkarton» gehört seit einem Jahr auch Odile Heng. Sie ist im Vorstand der Frauengemeinschaft der Pfarrei Heiliggeist in Basel aktiv und hat am Herbstmärt ihrer Pfarrei von «Weihnachten im Schuhkarton» erfahren. Die Aktion ist Teil einer weltweit organisierten Geschenkaktion für bedürftige Kinder. Seit 1993 erhielten so mehr als 200 Millionen Kinder in über 150 Ländern ein Weihnachtsgeschenk.

Blick in die Weihnachtswerkstatt in Basel.

Beispiele für Päckli für Mädchen und Knaben verschiedener Altersklassen gibt es auf der Website.

Jemand hat an dich gedacht

Wer mitmachen will, packt eine Kartonschachtel mit Geschenken für ein Kind – mit Spielzeug, Schulmaterial, Hygieneartikeln, warmer Kleidung und vielleicht einem persönlichen Gruss. Die Anleitung und viele weitere Informationen dazu gibt es auf der Website (siehe Box). Das Päckli ist mehr als ein materielles Geschenk, denn es überbringt einem bedürftigen Kind die Botschaft: «Jemand hat an dich gedacht.» Der dreifachen Mutter Odile Heng liegt die Aktion sehr am Herzen: «Für manche Kinder ist dieses Päckli das erste und einzige Geschenk, das sie zu Weihnachten bekommen.»

Die gefüllten Schachteln können zwischen dem 9. und dem 16. November an rund 100 Abgabestellen in der ganzen Schweiz und im Fürstentum Liechtenstein abgegeben werden, zum Beispiel im Pfarreizentrum L'Esprit im Basler Gundeli-Quartier (alle Abgabestellen unter dem QR-Code). Von den Abgabestellen gelangen alle Päckli zuerst nach Basel. In der Weihnachtswerkstatt kommen bis Ende November mehr als 5000 Päckli zusammen. Die Helfenden kontrollieren jede einzelne Schachtel. Bei Bedarf ergänzen sie den Inhalt mit Material aus dem grossen Lager. Dann beschriften sie die Päckli mit Alter und Geschlecht des Kindes. Mitte Dezember holt ein Lastwagen die Geschenke in Basel ab und bringt sie nach Osteuropa. In den vergangenen Jahren etwa nach Montenegro.

«Den Lastwagen wegfahren zu sehen, ist immer ein emotionaler Moment», sagt Liane Kunzelmann. Sie ist Vorstandsmitglied des Vereins «Sammelstelle Basel – Weihnachten im Schuhkarton» und, ebenfalls ehrenamtlich, Gebietskoordinatorin für die Schweiz und Liechtenstein. Zusammen mit ihrem Team sammelt sie das ganze Jahr hindurch Geld- und Sachspenden. Odile Heng schreibt Firmen an und fragt nach Hygieneartikeln oder anderen Dingen, die sich für die Geschenkpakete eignen. Geldspenden wiederum helfen, die laufenden Kosten der Aktion zu finanzieren, etwa den Einkauf von Ergänzungsmaterial oder die Transportkosten.

Aus Plastik wird Stoff

Den Verantwortlichen ist es wichtig, nachhaltig zu arbeiten. Plastikverpackungen werden in der Weihnachtswerkstatt aus den gepackten Kartons entfernt und in der Schweiz recycelt. Einzelne Gegenstände werden in selbstgenähte Säckli oder Etuis gepackt. Ehrenamtliche nähen Beutel und Kleider, häkeln Stofftiere oder stricken Pullover, Schals und Socken. Auch der türkisblaue Teppich, der im Frühling 2025 anlässlich des Eurovision Song Contest rund 1,3 Kilometer durch Basel führte, wurde nach dem Anlass weiterverarbeitet. Aus dem Material entstanden Etuis, die auch in der Weihnachtswerkstatt zum Einsatz kamen.

Marie-Christine Andres

So kannst du mithelfen

- **Fülle einen Karton nach Anleitung und gib ihn vom 9. bis 16. November an einer der Abgabestellen (siehe Box) ab.**
- **Spende einzelne Artikel (neu oder selbstgemacht).**
- **Nähe oder stricke selbst einfache Kleider und Accessoires.**
- **Hilf in der Weihnachtswerkstatt (Kontakt: www.wis.li/home-basel)**
- **Spende via Konto 40-44-0 (Basellandschaftliche Kantonalbank, 4410 Liestal), IBAN: CH09 0076 9438 0631 0200 1, BIC: BLKBCH22 (Weihnachten im Schuhkarton, Sammelstelle Basel, Ettingerstrasse 42, 4106 Therwil) oder via Twint-Code**

Alle Abgabestellen

Spenden via TWINT